

# Sozialdatenatlas Heilbronn

## Grunddaten für die Kinder- und Jugendhilfe

### Fortschreibung 2002

---

**Impressum:** Sozialdatenatlas Heilbronn  
Grunddaten für die Kinder- und Jugendhilfe  
Fortschreibung 2002

**Herausgeber:** Stadt Heilbronn, Dezernat III, Amt für Familie, Jugend  
und Senioren, Gymnasiumstraße 44, 74072  
Heilbronn

**Bearbeitung und  
Redaktion:** Amt für Familie, Jugend und Senioren, Jugendhilfeplanung,  
Joachim Nerpel, Tel.: 07131/56-2961  
E-Mail: [Joachim.Nerpel@Stadt-Heilbronn.de](mailto:Joachim.Nerpel@Stadt-Heilbronn.de)

Amt für Familie, Jugend und Senioren, Abt. Jugend- und  
Familienhilfe  
Kilian Theilacker, Tel.: 07131/56-2632  
E-Mail: [Kilian.Theilacker@Stadt-Heilbronn.de](mailto:Kilian.Theilacker@Stadt-Heilbronn.de)

Amt für Familie, Jugend und Senioren, EDV-Systembetreuung  
Michael Rückert, Tel.: 07131/56-2478  
E-Mail: [Michael.Rueckert@Stadt-Heilbronn.de](mailto:Michael.Rueckert@Stadt-Heilbronn.de)

# Gliederung

	Seite
<b>Vorwort</b>	4
<b>Einleitung</b>	6
<b>Teil I Entwicklung der soziodemographischen Grunddaten in der Kinder- und Jugendhilfe im Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2001</b>	
1. Differenzierte Bevölkerungsstatistik	12
2. Wanderungsbewegungen	27
3. Hilfe zum Lebensunterhalt	33
4. Hilfen zur Erziehung	40
5. Jugendgerichtshilfe	47
6. Familiengerichtshilfe	51
7. Beratungsstelle für Familie und Erziehung	56
<b>Teil II Entwicklung in den Sozialräumen</b>	
<b>Sozialraum 1</b>	59
01 HN Kernstadt	60
03 HN Kernstadt-Ost	61
04 HN Kernstadt-Süd	62
05 HN Bahnhofsvorstadt	63
08 HN Pfühlpark	64
09 HN Gemmingstal	64
10 HN Herbert-Hoover-Siedlung	65
11 HN John-F.-Kennedy-Siedlung	66
12 HN Südviertel	67
<b>Sozialraum 2</b>	68
02 HN Kernstadt-Nord	69
06 HN Industriegebiet	70
07 HN Unterer Wartberg	71
17 Neckargartach Nord	72
18 Neckargartach Süd	72
22 Frankenbach	73
23 Kirchhausen	74
24 Biberach	75

<b>Sozialraum 3</b>	<b>76</b>
13 Böckingen Kreuzgrund	77
14 Böckingen Schanz	78
15 Alt-Böckingen	79
16 Böckingen West	80
19 Sontheim-Ost	81
20 Sontheim-Mitte	82
21 Klingenberg	83
25 Horkheim	83

## Vorwort

Die sozialraumorientierte bzw. gemeinwesenorientierte Ausrichtung der Jugendhilfe in Heilbronn basiert auf der kleinräumigen Jugendhilfeplanung. Ein wichtiges Element der Jugendhilfeplanung ist die Analyse von Sozialräumen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebots- und Leistungsstruktur innerhalb der Jugendhilfe. Nur durch Informationen über die im Sozialraum lebenden Menschen, die auftretenden Problemlagen und die vorhandenen Einrichtungen und Dienste lässt sich ein Sozialraum beschreiben bzw. in seinen Zusammenhängen begreifen.

In der ersten Ausgabe des Sozialdatenatlas Heilbronn aus dem Jahre 2000 wurde angekündigt, dass künftig im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung weitere Angebote und Dienste der Jugendhilfe den sozio-demographischen Strukturdaten auf der Basis des kleinräumigen Planungsrasters gegenüber gestellt werden.

Die Fortschreibung 2002 des Sozialdatenatlas zeigt daher in ihrer kleinräumigen Betrachtung unter anderem auch vorhandene Jugendhilfestrukturen in den 25 Planungsbezirken auf. Hierdurch sollen die vor Ort tätigen Fachkräfte der verschiedenen Institutionen und Einrichtungen einen Überblick über Angebote und Leistungen der Jugendhilfe erhalten. Dies ist Voraussetzung für eine sinnvolle Vernetzung, Ergänzung bzw. Anpassung der vielfältigen Hilfsstrukturen im Rahmen der sozialräumlichen Ausrichtung der Jugendhilfe.

Gleichzeitig lassen sich in gemeinsamer Betrachtung mit den Veränderungen im Bereich der sozio-demographischen Strukturdaten Schwerpunktsetzungen für die jeweiligen Planungsbezirke ableiten.

Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfe in Heilbronn. Im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses in der Jugendhilfe wurde auch ein neues Beteiligungskonzept an der Jugendhilfeplanung umgesetzt.

Ziel ist es, die Träger der freien Jugendhilfe, die Träger geförderter Maßnahmen sowie berührte andere Stellen und öffentliche Einrichtungen frühzeitig an der kleinräumigen Jugendhilfeplanung im Sinne der §§ 80,81 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zu beteiligen. Das Amt für Familie, Jugend und Senioren unterstützt daher die Bildung von lebensfeldbezogenen, im Gemeinwesen verankerten Arbeitskreisen der Jugendhilfe in Heilbronn als geeignete Plattformen der Beteiligung.

Im Bericht zu den Empfehlungen der Enquetekommission „Jugend-Arbeit-Zukunft“ (Landtag von Baden-Württemberg, Drucksache 12/3570) wird unter dem Stichwort Kleinräumige Jugendhilfeplanung gefordert, „die Konzepte kleinräumiger Jugendhilfeplanung und aktivierender Gemeinwesenarbeit zu verknüpfen, da sozialräumliche Integration nur dann gelingen kann, wenn sich soziale Einrichtungen vor Ort vernetzen, Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden sowie Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinwesen beteiligt werden.“

Denn überall dort, wo es gelingt, kleinräumige Jugendhilfeplanung stärker an die lokale Fachbasis von Stadtteilrunden und ähnlichen Arbeitskreisen anzukoppeln und gemeinwesenbezogene Aktivitäten mit Bürgern in Stadtteilrunden zu entwickeln, entstehen hervorragende Grundlagen zum Aufbau tragfähiger Integrationsstrukturen in den Gemeinwesen.“

Dazu wollen wir in Heilbronn beitragen.

Artur Kübler  
Bürgermeister

# Einleitung

## 1. Kleinräumige Jugendhilfeplanung

In den Arbeitsmaterialien zur Jugendhilfeplanung des Landeswohlfahrtsverbandes Württemberg-Hohenzollern wird die soziodemografische Analyse als wichtiges Element der Jugendhilfeplanung dargestellt:

„Eine soziodemografische Analyse beinhaltet eine umfassende Darstellung des Gemeinwesens als Planungsraum. Die Basisinformationen und Basisdaten sind auch für andere planerische Aufgaben unmittelbar verwendbar. Es lohnt sich also, eine für das Gemeinwesen umfangreiche Datenbasis anzulegen, die, wenn fortgeschrieben, auf dem aktuellen Stand von allen mit Planungsaufgaben betrauten Mitarbeitern im Gemeinwesen genutzt werden kann. ...

Die soziodemografische Analyse ist ein wichtiges Element der Jugendhilfeplanung

Die Sozialraumanalyse stellt quasi eine „Röntgenaufnahme“ eines Planungsgebietes dar, mit deren Hilfe sogenannte „sozialstrukturelle Profile“ der Lebensverhältnisse, Problembelastung und Entwicklungstrends einer Kommune entwickelt werden sollen, die dann als Grundlage sozialpolitischer Entscheidungen dienen; das heißt, mittels ausgewählter Daten (Indikatoren) auf kleinräumiger Basis bestimmte Zielbereiche so abzubilden, daß ein datenmäßig fundiertes Urteil über sozialstrukturelle Gegebenheiten in den einzelnen Planungsbezirken als Grundlage einer Gesamtplanung möglich wird.“

Als Indikatoren sollten Merkmale ausgewählt werden, die sowohl als wissenschaftlich gesichert gelten als auch datentechnisch relativ einfach zu erheben sind.

## 2. Die Indikatoren

### 2.1 Differenzierte Bevölkerungsstatistik

Die Stabsstelle Strategie stellte die Bevölkerungsdaten kleinräumig zur Verfügung, die vom Amt für Familie, Jugend und Senioren aufbereitet, analysiert und bewertet wurden. Für jeden Planungsbezirk werden folgende Daten berücksichtigt:

Bevölkerungsdaten sind wichtige Indikatoren für die Sozialraumanalyse

- Gesamtbevölkerung gegliedert nach Altersgruppen
- Relative Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung
- Zu- und Abgänge in den Altersgruppen
- Wanderungsbewegungen
- Haushaltsgrößen

## 2.2 Segregation

Ein wichtiger Indikator der Jugendhilfeplanung ist die Segregation (Ausgrenzungstendenzen). Hier werden die Merkmale Ausländeranteil und Anteil der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt erhoben. Der Ausländeranteil kann der Bevölkerungsstatistik entnommen werden. Die Anzahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wird über die Fallabwicklung erhoben und mit amtsinternen Statistikprogrammen aufbereitet und ausgewertet.

## 2.3 Soziale Auffälligkeit von Kindern und Jugendlichen

Der Indikator „Soziale Auffälligkeit von Kindern und Jugendlichen“ wird an der Rate der Jugendkriminalität und amtlich erfasstem abweichenden Verhalten, Förderschulbedürftigkeit und Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen gemessen. Der Sozialdatenatlas erfasst die Verteilung der erzieherischen Hilfen und die Fälle der Jugendgerichtshilfe auf Sozialraumebene. Es handelt sich um EDV-gestützte amtsinterne Erhebungen des Amt für Familie, Jugend und Senioren.

## 3. Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe

Die Grundlage für die Planungsbezirke in der Jugendhilfe bildet die statistisch kleinräumige Gliederung der Stabsstelle Strategie, die eine Gliederung bis auf Baublockebene vorsieht. Die Baublöcke wurden zu 25 Planungsbezirken zusammengefasst, die einerseits noch eine sinnvolle kleinräumige Datenauswertung zulassen und andererseits den Bestimmungen des Datenschutzes Rechnung tragen.

Die Planungsbezirke wurden zu drei Sozialräumen zusammengefasst.

Im Rahmen der Sozialraumorientierung der Jugend- und Familienhilfe in Heilbronn wurden die Planungsbezirke darüber hinaus zu drei Sozialräumen zusammengefasst, nach denen sich künftig die Arbeit der Abteilung Jugend- und Familienhilfe, der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit und perspektivisch der gesamten Jugendhilfe in Heilbronn ausrichtet. Hierzu wurden in einem ersten Schritt die Sachgebiete der beiden Abteilungen aufgelöst und zu drei Sozialraumteams zusammengefasst.

Innerhalb dieser Planungsbezirke bzw. Sozialräume erfolgen vergleichende Betrachtungen, die in der Chronologie aktuelle Entwicklungen aufzeigen und Hinweise auf Wirkungen von Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe geben können. Insoweit spielen die

kleinräumig erhobenen Daten auch eine wichtige Rolle bei der Evaluation von Angeboten und Leistungen der Jugendhilfe.

#### **4. Der Sozialdatenatlas als Grundlage der kleinräumigen Planung**

Der Sozialdatenatlas beschreibt im Teil I die Planungsbezirke insbesondere über eine differenzierte Bevölkerungsstatistik. Die reinen Bevölkerungsdaten entstammen Datenquellen der Stabsstelle Strategie und die Informationen zu den Angeboten der Jugendhilfe amtsinternen Erhebungen der Abteilung Jugend- und Familienhilfe. Um eine kontinuierliche Fortschreibung der Sozialdaten zu gewährleisten, sind die amtsinternen Erhebungen auf Dauer angelegt. Dies ist durch Einführung verschiedener EDV-Programme in Verbindung mit der Erarbeitung eigener Auswertungsroutinen künftig möglich. Allerdings können nicht alle gewünschten Indikatoren kleinräumig ausgewertet bzw. erhoben werden, da die entsprechenden Datengrundlagen, wie z.B. bei der Arbeitslosenquote, nur für das gesamte Stadtgebiet erfasst werden.

Der Sozialdatenatlas bildet die Grundlage der kleinräumigen Planung

Im Teil II der Broschüre erfolgt eine Kurzbeschreibung der Planungsbezirke unter qualitativen Gesichtspunkten mit Hinweisen auf daraus abgeleitete Planungen und Handlungsempfehlungen. Mit diesen Informationen bietet der Sozialdatenatlas eine Planungsgrundlage für alle Träger und Einrichtungen der Jugendhilfe. Ergänzt mit den eigenen Erfahrungen und Einschätzungen zum jeweiligen Sozialraum und dem Wissen über die vorhandenen Angebote und Leistungen erhält der Betrachter ein differenziertes Bild von der Lebenssituation und den Bedürfnislagen der Menschen vor Ort.

Zur komplexen Beschreibung von Sozialräumen bedarf es also neben den quantitativen Materialien auch einer qualitativen Beurteilung bzw. Einschätzung. Diese Informationen erhält die Jugendhilfeplanung von den örtlichen Arbeitskreisen der Jugendhilfe, in denen neben den Trägern der Jugendhilfe auch Anwohner vertreten sind, Experten aus den Wohngebieten und den Fachkräften der Jugendhilfe.

#### **5. Vernetzung mit der überörtlichen Planung des Landesjugendamtes Württemberg-Hohenzollern**

„ Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen darauf hinwirken, dass die Jugendhilfeplanung und andere örtliche und überörtliche Planungen aufeinander abgestimmt werden und die Planungen insgesamt den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen und

Die Jugendhilfeplanung ist mit der überörtlichen Planung des Landesjugendamtes vernetzt

ihrer Familien Rechnungen tragen“ (§ 80 Abs.2 Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Die überörtliche Jugendhilfeplanung des Landesjugendamtes erfolgt künftig in einer dreijährigen Berichterstattung (Integrierte Berichterstattung, IB) zur Entwicklungsdynamik im Feld der Hilfe zur Erziehung im Verbandgebiet in einer Gesamtschau mit dem sozialstrukturellen Wandel. Folgende Ziele werden verfolgt:

- Bundesvergleichende Standortbestimmung
- Einschätzungen zur Wechselwirkung von ambulanten zu stationären Hilfen
- Darstellung kreisvergleichender Perspektiven

Die Berichterstattung des Landesjugendamtes umfasst im wesentlichen die Datenstruktur der örtlichen Jugendhilfeplanung in Heilbronn. Darüber hinaus werden noch Daten zur Personalstruktur und Angebotsstruktur im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Träger erhoben. Die Verbindung zur örtlichen Jugendhilfeplanung erfolgt über die „Integrierte Berichterstattung zur Entwicklung von Jugendhilfebedarf und sozialstrukturellem Wandel auf örtlicher Ebene“ (IBÖ), einer Weiterentwicklung der Integrierten Berichterstattung. Hier sollen die Daten der Integrierten Berichterstattung von den jeweiligen öffentlichen Jugendhilfeträgern selbst - in kleinräumiger Struktur - erhoben werden. Die Stadt Heilbronn beteiligt sich neben weiteren 15 Jugendämtern des Verbandsgebietes an der „Integrierten Berichterstattung auf örtlicher Ebene“ ab 2002.

Manfred Urban  
Amtsleiter

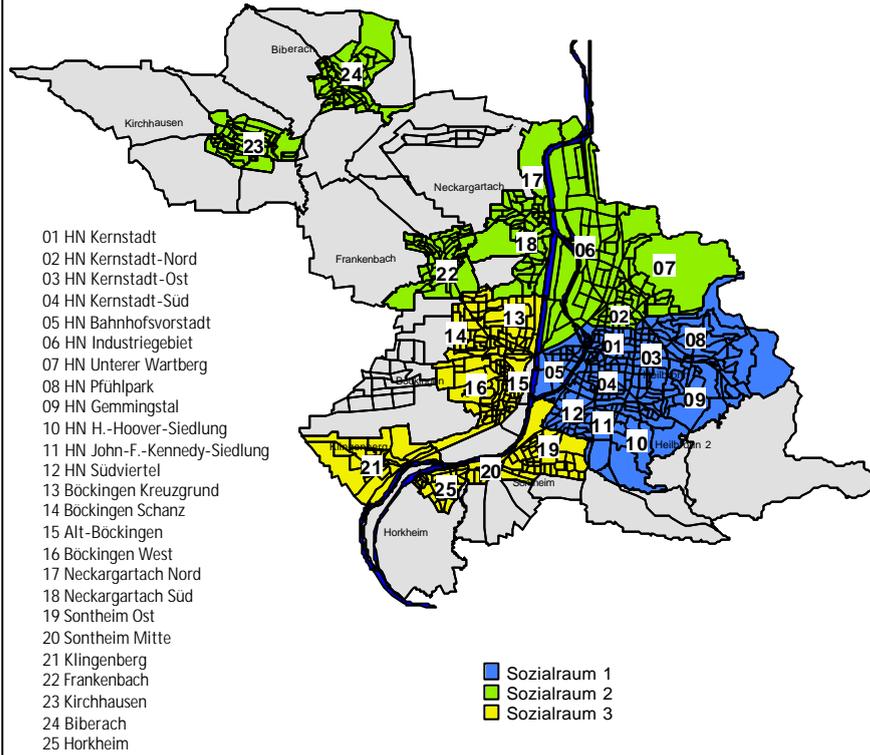
Joachim Nerpel  
Stabsstelle Jugendhilfeplanung

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Karte 1

## Sozialräume in Heilbronn



## Teil I

Entwicklung der sozio-demographischen  
Grunddaten in der Kinder- und Jugendhilfe  
im Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2001

## 1. Differenzierte Bevölkerungsstatistik

Vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2001 hat sich die Anzahl der Einwohner in Heilbronn insgesamt leicht von 115.866 auf 116.125 erhöht.

In den Planungsbezirken selbst gibt es innerhalb der jeweiligen Altersgruppen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Die Zahl der Kindergartenkinder hat sich nochmals geringfügig auf 4.628 erhöht. Erfahrungsgemäß wird für 3,5 Altersjahrgänge im Laufe eines Kindergartenjahres ein Platz in einem Kindergarten nachgefragt. Dies entspricht einem Bedarf an Kindergartenplätzen von 4.050. Derzeit gibt es in Heilbronn 3875 Regelplätze. Dementsprechend wird es im laufenden Kindergartenjahr in vielen Planungsbezirken zu Engpasssituationen kommen, so dass die Regelgruppenstärken in den Einrichtungen überschritten werden müssen. Zum Ende des Kindergartenjahres 2001/2002 waren die Einrichtungen mit 4012 Kindern belegt.

Die Anzahl der 0 bis 2-Jährigen hat sich im Beobachtungszeitraum um 156 Kinder auf 3.407 reduziert. Diese Entwicklung wird sich bei Beibehaltung der Dynamik längerfristig entspannend auf den Bedarf an Kindergartenplätzen auswirken. Der deutliche Rückgang der Kinderzahlen bei der ausländischen Bevölkerung in dieser Altersgruppe von 1114 auf 632 beruht auf der Tatsache, dass seit dem 01.01.2000 neugeborene Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben, wenn ein Elternteil seit mindestens 8 Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt. In der Altersgruppe der 11 bis 18-Jährigen kann eine deutliche Zunahme der Kinderzahlen verzeichnet werden, bei den 7 bis 10-Jährigen und den jungen Volljährigen hat eine gegenläufige Entwicklung eingesetzt. Insgesamt hat sich die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen nur geringfügig von 25.517 auf 25.435 verringert.

Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung hat sich im Zweijahreszeitraum deutlich von 17,5 % auf 19,6% erhöht, was eine Zunahme von insgesamt 2480 Personen bedeutet. Im Gegensatz hat sich der Anteil der 45 bis 64-jährigen von 25,9 auf 24,1 % verringert. Es hat also eine große Verschiebung der Altersstruktur in die Sparte der über 65-jährigen gegeben.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung hat sich von 19,8 % auf 19,4% verringert. In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Rückgang um 394 Personen. Bereinigt um den Rückgang aufgrund der geänderten Staatsangehörigkeit von neugeborenen Kindern ausländischer Eltern würde sich sogar eine leichte Zunahme der ausländischen Bevölkerung ergeben.

Innerhalb der einzelnen Planungsbezirke hat es bisher in der ausländischen Bevölkerung nur unwesentliche prozentuale Verschiebungen gegeben. In der John-F.-Kennedy-Siedlung ist aufgrund der Umstrukturierung des Wohngebiets ein Rückgang von 248 ausländischen Personen im Vergleich zum Jahr 1999 zu verzeichnen. Der Ausländeranteil ist dort um 3,9 Prozentpunkte zurück gegangen, was gleichzeitig den größten Rückgang darstellt. Der größte Anstieg ist mit 1,4 % in der Kernstadt zu beobachten.

Die Spannweite des Ausländeranteils in den einzelnen Planungsbezirken bewegt sich zwischen 5,2 % und 68,4%. Traditionell liegt der Ausländeranteil in den Innenstadtbezirken, in Böckingen, Sontheim sowie Neckargartach deutlich höher als in den Randbezirken und Außenstadtteilen.

Die Anzahl der Frauen übersteigt in der deutschen Bevölkerung die Anzahl der Männer deutlich. In Heilbronn gibt es rund 5.000 mehr Frauen als Männer. Bei der ausländischen Bevölkerung ist dieses Verhältnis genau umgekehrt. Den 10.556 Frauen stehen hier 12.024 Männer gegenüber.

Grundsätzlich ist bei der Auswertung der Indikatoren eine geschlechtsspezifische Betrachtung erforderlich. In der Jugendgerichtshilfe treten z.B. mit 80 % überwiegend männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene in Erscheinung, was Konsequenzen für die pädagogische Arbeit in der Jugendgerichtshilfe hat. Insbesondere bei der Planung neuer Angebote für bestimmte Zielgruppen müssen also die geschlechtsspezifischen Auswirkungen eingeschätzt werden können.

Die statistische Erhebung der untersuchten Indikatoren in Heilbronn erfolgt grundsätzlich getrennt nach Geschlecht. Der Sozialdatenatlas kann jedoch nur einen Gesamtüberblick geben. Die Aufnahme weiterer geschlechtsspezifischer Auswertungen in den Sozialdatenatlas ist aufgrund der Fülle der Informationen durch die kleinräumige Betrachtung der 25 Planungsbezirke nicht praktikabel. Allerdings können bei Bedarf alle Jugendhilfeträger und interessierte Einrichtungen - insbesondere im Hinblick auf anstehende Planungen - entsprechende Auswertungen über die Jugendhilfeplanung abrufen.

## **1.1 Alleinerziehende**

Die Gruppe der Alleinerziehenden hat häufig einen besonderen Betreuungsbedarf. Dieser resultiert aus der finanziellen Situation – viele Alleinerziehende beziehen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt - und aus der zeitlichen Belastung, z.B. durch Berufstätigkeit. Insoweit kann die relative und absolute Verteilung der Alleinerziehenden einen Hinweis auf die Bedürfnisse dieser Familien, z.B. im Bereich der Kindertagesbetreuung, im Sozialraum geben.

Die Erhebung zur Anzahl der Alleinerziehenden beruht auf einer im Landeseinheitlichen DV-Verfahren Einwohnerwesen erstellten Standardtabelle. Die Zahl der Alleinerzieherhaushalte umfasst auch unverheiratete Paare mit mindestens 1 Kind unter 18 Jahre. Die Alleinerzieher-Quote beschreibt den Anteil der alleinerziehenden Haushaltsvorstände an allen Haushaltsvorständen mit Kindern unter 18 Jahren.

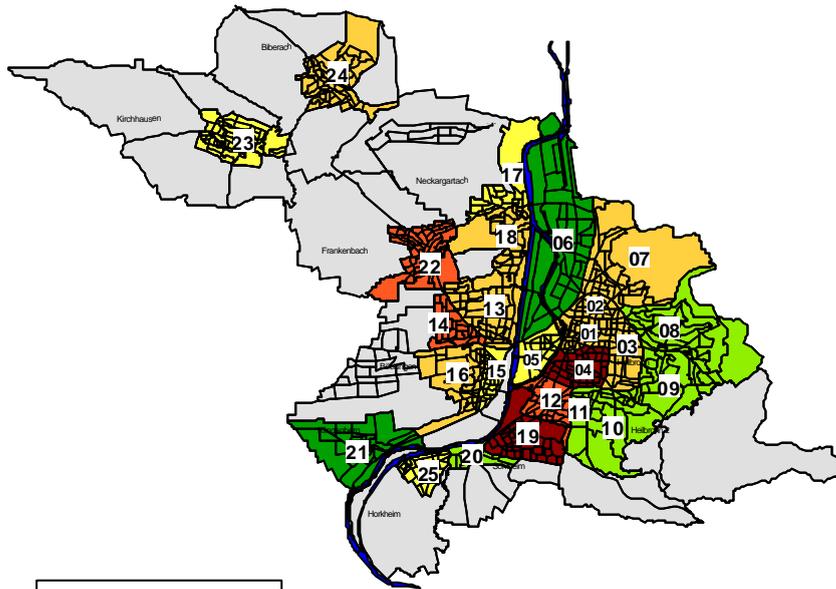
Für den Beobachtungszeitraum generell gilt, dass die Anzahl der Alleinerzieherhaushalte von 3.030 auf nunmehr 3.351 weiter angestiegen ist, wogegen die Anzahl aller Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren deutlich von 15.924 auf 13.547 gesunken ist. Der Anteil der Alleinerzieherhaushalte ist somit von 19 % auf rund 25 % angestiegen. Vor allem die Innenstadtbezirke liegen deutlich über dem Heilbronner Gesamtdurchschnitt.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 1

## Gesamtbevölkerung nach Planungsbezirken



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



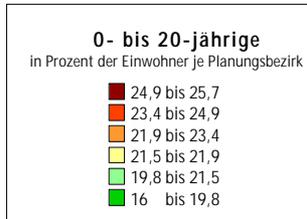
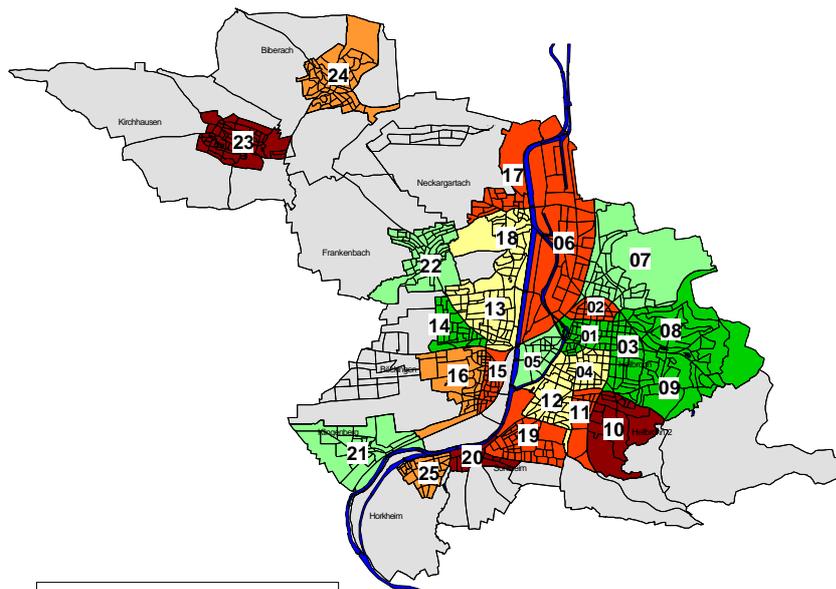
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 2

## Anteil der 0- bis 20-jährigen



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



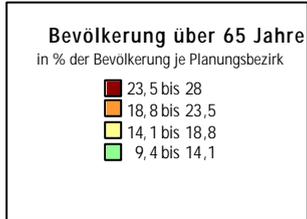
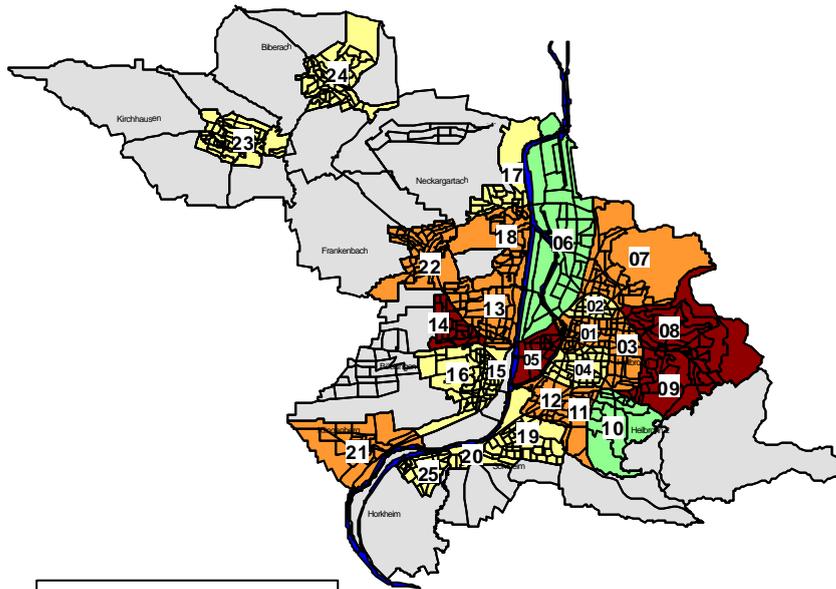
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 3

## Anteil der über 65-jährigen



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



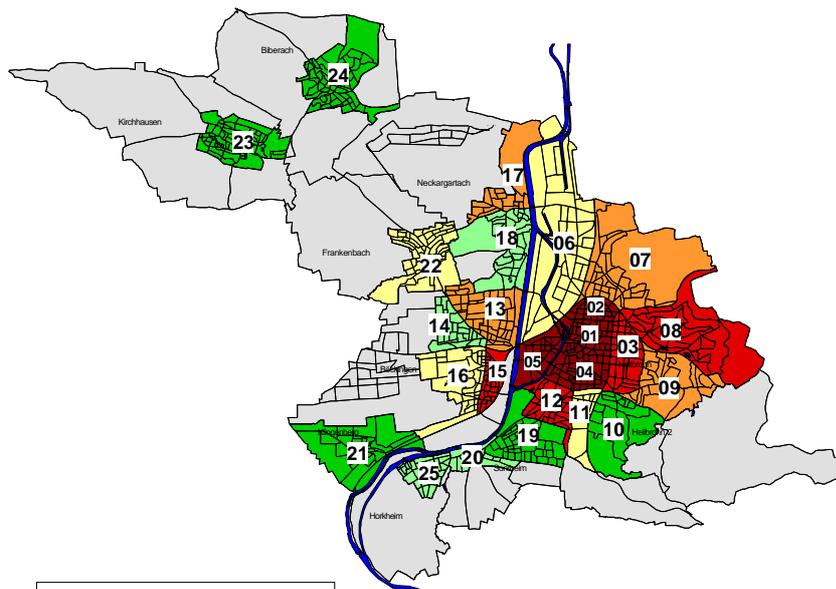
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 4

## Anteil der Alleinerzieher-Haushalte



### Alleinerzieher-Haushalte in % aller Haushalte mit Kindern

- 29 bis 32,4
- 26,1 bis 29
- 24,2 bis 26,1
- 22,9 bis 24,2
- 22 bis 22,9
- 12 bis 22

Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



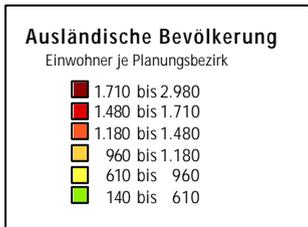
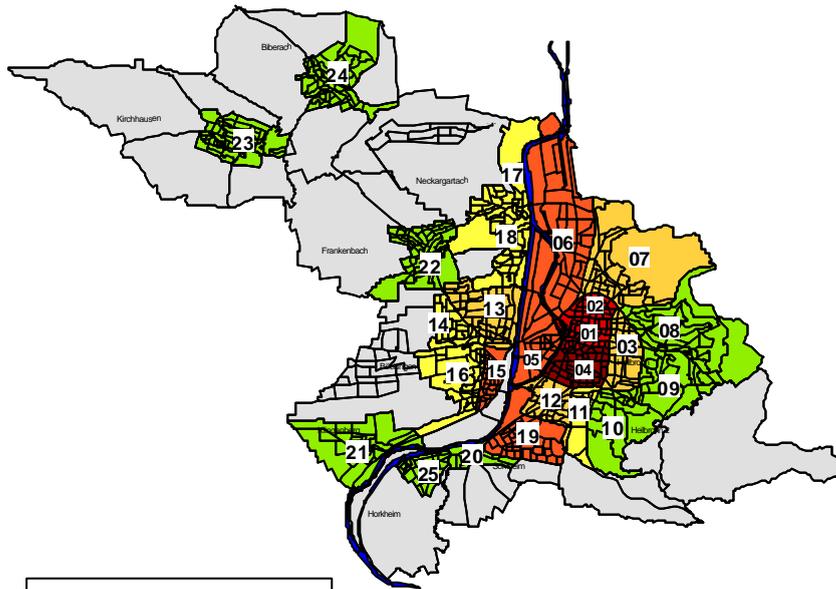
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 5

## Ausländische Bevölkerung



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



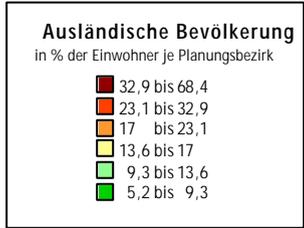
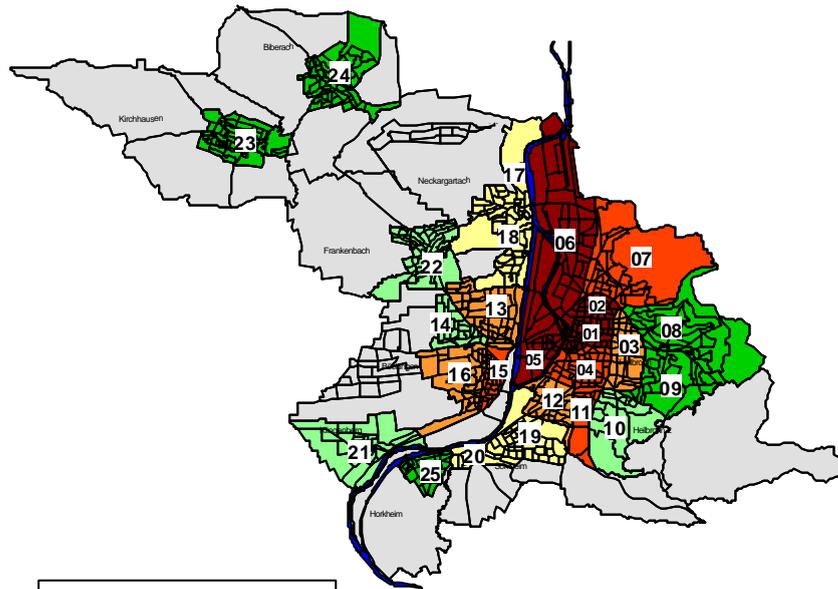
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 6

## Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



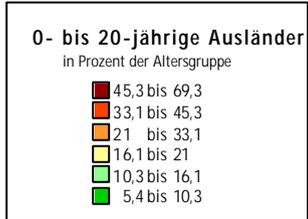
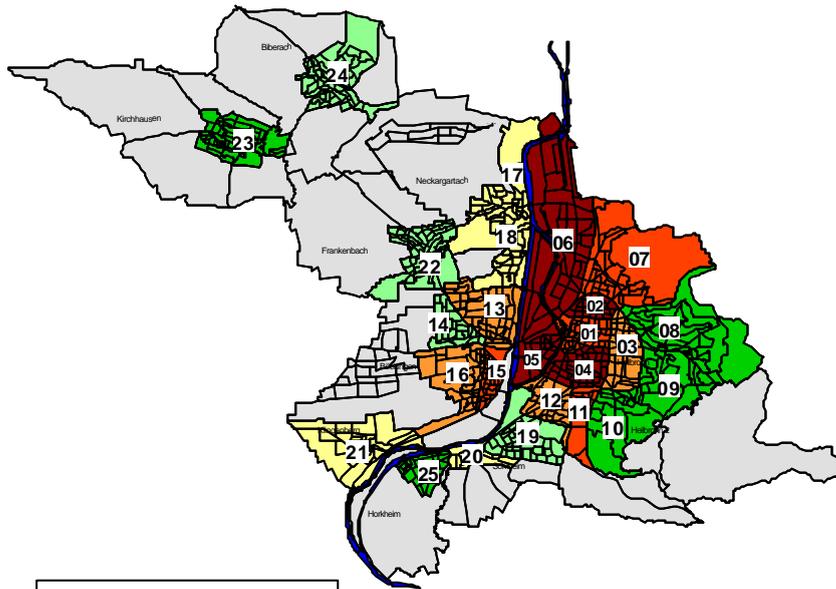
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 7

## Anteil 0- bis 20-jähriger Ausländer



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Einwohner nach Altersgruppen

(Stand: 12/01)

Planungsbezirk		0-2	3-6	7-10	11-13	14-17	18-20	21-26	27-44	45-64	65 u.ä.	31.12.01 Gesamt	0 - 20 Jahre	31.12.99 Gesamt
Heilbronn Kernstadt	1	142	174	149	111	177	185	402	1456	1112	964	4872	938	4979
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	175	223	204	152	234	172	438	1452	1080	798	4928	1160	4742
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	167	208	187	145	207	155	386	1514	1380	1269	5618	1069	5606
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	292	350	346	279	388	323	752	2513	2215	1681	9139	1978	9230
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	124	139	121	109	130	118	274	958	781	899	3653	741	3536
Heilbronn Industriegebiet	6	66	88	87	74	107	92	257	650	536	205	2162	514	2199
Heilbronn Unterer Wartberg	7	142	197	188	143	223	155	339	1287	1229	1078	4981	1048	4994
Heilbronn Pfühlpark	8	58	80	80	66	102	67	162	578	745	669	2607	453	2626
Heilbronn Gemmingstal	9	90	96	102	84	121	85	166	778	802	904	3228	578	3097
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	73	111	141	114	137	120	178	765	695	379	2713	696	2722
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	81	122	144	105	134	93	227	733	682	568	2889	679	3261
Heilbronn Südviertel	12	184	249	264	201	220	233	509	1662	1437	1251	6210	1351	6105
Böckingen Kreuzgrund	13	158	253	229	162	226	181	402	1411	1364	1181	5567	1209	5708
Böckingen Schanz	14	145	206	195	184	244	192	364	1424	1529	1744	6227	1166	6213
Alt-Böckingen	15	173	206	184	146	196	172	375	1255	957	736	4400	1077	4503
Böckingen West	16	179	243	249	168	238	163	423	1584	1334	1047	5628	1240	5406
Neckargartach-Nord	17	133	154	159	159	182	170	284	1241	811	573	3866	957	3886
Neckargartach-Süd	18	161	221	221	196	233	192	342	1488	1402	1184	5640	1224	5636
Sontheim-Ost	19	267	338	397	310	500	314	723	2321	2025	1614	8809	2126	8505
Sontheim-Mitte	20	72	126	132	114	133	86	186	739	568	452	2608	663	2670
Klingenberg	21	55	82	67	61	86	65	105	524	523	426	1994	416	2012
Frankenbach	22	137	222	227	188	247	183	386	1571	1458	1105	5724	1204	5773
Kirchhausen	23	113	180	171	151	197	137	264	1035	906	648	3802	949	3763
Biberach	24	122	170	207	176	244	176	366	1216	1343	736	4756	1095	4584
Horkheim	25	98	190	181	128	179	128	305	1185	1078	632	4104	904	4110
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.2001</b>		<b>3407</b>	<b>4628</b>	<b>4632</b>	<b>3726</b>	<b>5085</b>	<b>3957</b>	<b>8615</b>	<b>31340</b>	<b>27992</b>	<b>22743</b>	<b>116125</b>	<b>25435</b>	
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.1999</b>		<b>3563</b>	<b>4600</b>	<b>4807</b>	<b>3673</b>	<b>4853</b>	<b>4021</b>	<b>8514</b>	<b>31575</b>	<b>29997</b>	<b>20263</b>		<b>25517</b>	<b>115866</b>

### Einwohner: Relativer Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung im jeweiligen Planungsbezirk

(Einwohner Stand: 12/01)

Planungsbezirk		0-2	3-6	7-10	11-13	14-17	18-20	21-26	27-44	45-64	65 u.ä.	Gesamt	0-20	31.12.99
Heilbronn Kernstadt	1	2,9	3,6	3,1	2,3	3,6	3,8	8,3	29,9	22,8	19,8	100,0	19,3	19,2
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	3,6	4,5	4,1	3,1	4,7	3,5	8,9	29,5	21,9	16,2	100,0	23,5	22,1
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	3,0	3,7	3,3	2,6	3,7	2,8	6,9	26,9	24,6	22,6	100,0	19,0	19,1
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	3,2	3,8	3,8	3,1	4,2	3,5	8,2	27,5	24,2	18,4	100,0	21,6	22,0
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	3,4	3,8	3,3	3,0	3,6	3,2	7,5	26,2	21,4	24,6	100,0	20,3	19,8
Heilbronn Industriegebiet	6	3,1	4,1	4,0	3,4	4,9	4,3	11,9	30,1	24,8	9,5	100,0	23,8	24,2
Heilbronn Unterer Wartberg	7	2,9	4,0	3,8	2,9	4,5	3,1	6,8	25,8	24,7	21,6	100,0	21,0	20,9
Heilbronn Pfühlpark	8	2,2	3,1	3,1	2,5	3,9	2,6	6,2	22,2	28,6	25,7	100,0	17,4	17,3
Heilbronn Gemmingstal	9	2,8	3,0	3,2	2,6	3,7	2,6	5,1	24,1	24,8	28,0	100,0	17,9	16,1
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	2,7	4,1	5,2	4,2	5,0	4,4	6,6	28,2	25,6	14,0	100,0	25,7	26,5
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	2,8	4,2	5,0	3,6	4,6	3,2	7,9	25,4	23,6	19,7	100,0	23,5	26,6
Heilbronn Südviertel	12	3,0	4,0	4,3	3,2	3,5	3,8	8,2	26,8	23,1	20,1	100,0	21,8	21,4
Böckingen Kreuzgrund	13	2,8	4,5	4,1	2,9	4,1	3,3	7,2	25,3	24,5	21,2	100,0	21,7	21,5
Böckingen Schanz	14	2,3	3,3	3,1	3,0	3,9	3,1	5,8	22,9	24,6	28,0	100,0	18,7	19,1
Alt-Böckingen	15	3,9	4,7	4,2	3,3	4,5	3,9	8,5	28,5	21,8	16,7	100,0	24,5	25,1
Böckingen West	16	3,2	4,3	4,4	3,0	4,2	2,9	7,5	28,1	23,7	18,6	100,0	22,0	21,9
Neckargartach-Nord	17	3,4	4,0	4,1	4,1	4,7	4,4	7,3	32,1	21,0	14,8	100,0	24,8	24,7
Neckargartach-Süd	18	2,9	3,9	3,9	3,5	4,1	3,4	6,1	26,4	24,9	21,0	100,0	21,7	21,6
Sontheim-Ost	19	3,0	3,8	4,5	3,5	5,7	3,6	8,2	26,3	23,0	18,3	100,0	24,1	24,6
Sontheim-Mitte	20	2,8	4,8	5,1	4,4	5,1	3,3	7,1	28,3	21,8	17,3	100,0	25,4	24,9
Klingenberg	21	2,8	4,1	3,4	3,1	4,3	3,3	5,3	26,3	26,2	21,4	100,0	20,9	20,9
Frankenbach	22	2,4	3,9	4,0	3,3	4,3	3,2	6,7	27,4	25,5	19,3	100,0	21,0	21,4
Kirchhausen	23	3,0	4,7	4,5	4,0	5,2	3,6	6,9	27,2	23,8	17,0	100,0	25,0	25,4
Biberach	24	2,6	3,6	4,4	3,7	5,1	3,7	7,7	25,6	28,2	15,5	100,0	23,0	23,4
Horkheim	25	2,4	4,6	4,4	3,1	4,4	3,1	7,4	28,9	26,3	15,4	100,0	22,0	22,6
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.2001</b>		<b>2,9</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>	<b>3,2</b>	<b>4,4</b>	<b>3,4</b>	<b>7,4</b>	<b>27,0</b>	<b>24,1</b>	<b>19,6</b>	<b>100,0</b>	<b>21,9</b>	<b>22,0</b>
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.1999</b>		<b>3,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,1</b>	<b>3,2</b>	<b>4,2</b>	<b>3,5</b>	<b>7,3</b>	<b>27,3</b>	<b>25,9</b>	<b>17,5</b>	<b>100,0</b>		

## Einwohner nach Geschlecht

(Stand: 12/01)

Staatsangehörigkeit		deutsch			nicht deutsch			Summe
		männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe	
Geschlecht								
Planungsbezirk								
Heilbronn Kernstadt		1481	1790	3271	857	744	1601	4872
Heilbronn Kernstadt-Nord		1524	1698	3222	904	802	1706	4928
Heilbronn Kernstadt-Ost		2061	2519	4580	541	497	1038	5618
Heilbronn Kernstadt-Süd		2851	3312	6163	1566	1410	2976	9139
Heilbronn Bahnhofsvorstadt		1022	1294	2316	677	660	1337	3653
Heilbronn Industriegebiet		382	301	683	960	519	1479	2162
Heilbronn Unterer Wartberg		1808	2021	3829	595	557	1152	4981
Heilbronn Pfühlpark		1156	1305	2461	74	72	146	2607
Heilbronn Gemmingstal		1386	1673	3059	76	93	169	3228
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung		1177	1285	2462	129	122	251	2713
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung		1017	1193	2210	347	332	679	2889
Heilbronn Südviertel		2334	2699	5033	630	547	1177	6210
Böckingen Kreuzgrund		2191	2405	4596	498	473	971	5567
Böckingen Schanz		2532	3078	5610	332	285	617	6227
Alt-Böckingen		1443	1534	2977	777	646	1423	4400
Böckingen-West		2216	2456	4672	508	448	956	5628
Neckargartach-Nord		1590	1664	3254	311	301	612	3866
Neckargartach-Süd		2273	2454	4727	501	412	913	5640
Sontheim-Ost		3555	4054	7609	582	618	1200	8809
Sontheim-Mitte		1037	1133	2170	228	210	438	2608
Klingenberg		847	917	1764	127	103	230	1994
Frankenbach		2523	2656	5179	277	268	545	5724
Kirchhausen		1754	1781	3535	144	123	267	3802
Biberach		2133	2231	4364	214	178	392	4756
Horkheim		1861	1938	3799	169	136	305	4104
<b>Summe</b>		<b>44154</b>	<b>49391</b>	<b>93545</b>	<b>12024</b>	<b>10556</b>	<b>22580</b>	<b>116125</b>

## Ausländer nach Altersgruppen und Planungsbezirken

(Stand: 12/2001)

Planungsbezirk		0-2	3-6	7-10	11-13	14-17	18-20	21-26	27-44	45-64	65 u.ä.	31.12.01	0-20	31.12.99
												Gesamt		Gesamt
Heilbronn Kernstadt	1	37	75	62	51	73	70	180	596	359	98	1601	368	1568
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	49	126	109	75	90	77	205	579	322	74	1706	526	1602
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	24	65	52	43	54	41	130	363	213	53	1038	279	1056
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	113	200	172	152	160	120	312	1011	578	158	2976	917	3036
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	36	74	67	62	69	67	144	414	313	91	1337	375	1287
Heilbronn Industriegebiet	6	35	61	61	55	79	65	209	469	365	80	1479	356	1589
Heilbronn Unterer Wartberg	7	29	77	71	50	72	53	122	365	253	60	1152	352	1172
Heilbronn Pfühlpark	8	2	2	7	5	8	10	16	55	27	14	146	34	139
Heilbronn Gemmingstal	9	7	5	6	2	6	5	17	66	42	13	169	31	164
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	7	12	10	11	11	7	22	104	53	14	251	58	235
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	17	42	41	40	52	33	84	211	126	33	679	225	927
Heilbronn Südviertel	12	33	71	69	47	45	43	160	412	231	66	1177	308	1215
Böckingen Kreuzgrund	13	18	53	49	35	51	48	118	330	203	66	971	254	1089
Böckingen Schanz	14	20	30	30	18	37	32	66	234	118	32	617	167	584
Alt-Böckingen	15	59	96	73	42	82	79	176	438	313	65	1423	431	1514
Böckingen West	16	30	78	56	36	42	37	142	314	177	44	956	279	888
Neckargartach-Nord	17	11	40	29	28	24	22	86	221	123	28	612	154	616
Neckargartach-Süd	18	30	47	58	37	41	35	90	330	196	49	913	248	888
Sontheim-Ost	19	28	57	63	46	68	52	223	425	189	49	1200	314	1187
Sontheim-Mitte	20	13	35	27	17	22	17	48	151	88	20	438	131	497
Klingenberg	21	4	17	14	14	12	10	23	79	46	11	230	71	225
Frankenbach	22	13	24	32	22	22	22	79	202	100	29	545	135	573
Kirchhausen	23	3	22	20	10	18	6	42	80	57	9	267	79	269
Biberach	24	11	19	27	19	17	20	44	126	94	15	392	113	364
Horkheim	25	3	19	13	8	13	11	46	116	61	15	305	67	290
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.2001</b>		<b>632</b>	<b>1347</b>	<b>1218</b>	<b>925</b>	<b>1168</b>	<b>982</b>	<b>2784</b>	<b>7691</b>	<b>4647</b>	<b>1186</b>	<b>22580</b>	<b>6272</b>	
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.1999</b>		<b>1114</b>	<b>1359</b>	<b>1309</b>	<b>910</b>	<b>1149</b>	<b>1080</b>	<b>3066</b>	<b>7358</b>	<b>4797</b>	<b>832</b>	<b>22974</b>	<b>6921</b>	<b>22974</b>

**Ausländer: Relative Anteile an der entsprechenden Altersgruppe der Einwohner in den Planungsbezirken**

(Stand: 12/2001)

Planungsbezirk		0-2	3-6	7-10	11-13	14-17	18-20	21-26	27-44	45-64	65 u.ä.	Gesamt	0-20	31.12.99 0-20
Heilbronn Kernstadt	1	26,1	43,1	41,6	45,9	41,2	37,8	44,8	40,9	32,3	10,2	32,9	39,2	43,3
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	28,0	56,5	53,4	49,3	38,5	44,8	46,8	39,9	29,8	9,3	34,6	45,3	50,3
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	14,4	31,3	27,8	29,7	26,1	26,5	33,7	24,0	15,4	4,2	18,5	26,1	28,1
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	38,7	57,1	49,7	54,5	41,2	37,2	41,5	40,2	26,1	9,4	32,6	46,4	49
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	29,0	53,2	55,4	56,9	53,1	56,8	52,6	43,2	40,1	10,1	36,6	50,6	53,8
Heilbronn Industriegebiet	6	53,0	69,3	70,1	74,3	73,8	70,7	81,3	72,2	68,1	39,0	68,4	69,3	78,8
Heilbronn Unterer Wartberg	7	20,4	39,1	37,8	35,0	32,3	34,2	36,0	28,4	20,6	5,6	23,1	33,6	36,5
Heilbronn Pfühlpark	8	3,4	2,5	8,8	7,6	7,8	14,9	9,9	9,5	3,6	2,1	5,6	7,5	6,4
Heilbronn Gemmingstal	9	7,8	5,2	5,9	2,4	5,0	5,9	10,2	8,5	5,2	1,4	5,2	5,4	4,4
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	9,6	10,8	7,1	9,6	8,0	5,8	12,4	13,6	7,6	3,7	9,3	8,3	8,2
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	21,0	34,4	28,5	38,1	38,8	35,5	37,0	28,8	18,5	5,8	23,5	33,1	41,3
Heilbronn Südviertel	12	17,9	28,5	26,1	23,4	20,5	18,5	31,4	24,8	16,1	5,3	19,0	22,8	27,4
Böckingen Kreuzgrund	13	11,4	20,9	21,4	21,6	22,6	26,5	29,4	23,4	14,9	5,6	17,4	21,0	26
Böckingen Schanz	14	13,8	14,6	15,4	9,8	15,2	16,7	18,1	16,4	7,7	1,8	9,9	14,3	14,2
Alt-Böckingen	15	34,1	46,6	39,7	28,8	41,8	45,9	46,9	34,9	32,7	8,8	32,3	40,0	43,6
Böckingen West	16	16,8	32,1	22,5	21,4	17,6	22,7	33,6	19,8	13,3	4,2	17,0	22,5	25,3
Neckargartach-Nord	17	8,3	26,0	18,2	17,6	13,2	12,9	30,3	17,8	15,2	4,9	15,8	16,1	16,8
Neckargartach-Süd	18	18,6	21,3	26,2	18,9	17,6	18,2	26,3	22,2	14,0	4,1	16,2	20,3	21,5
Sontheim-Ost	19	10,5	16,9	15,9	14,8	13,6	16,6	30,8	18,3	9,3	3,0	13,6	14,8	17,6
Sontheim-Mitte	20	18,1	27,8	20,5	14,9	16,5	19,8	25,8	20,4	15,5	4,4	16,8	19,8	21,4
Klingenberg	21	7,3	20,7	20,9	23,0	14,0	15,4	21,9	15,1	8,8	2,6	11,5	17,1	16,7
Frankenbach	22	9,5	10,8	14,1	11,7	8,9	12,0	20,5	12,9	6,9	2,6	9,5	11,2	12
Kirchhausen	23	2,7	12,2	11,7	6,6	9,1	4,4	15,9	7,7	6,3	1,4	7,0	8,3	8,6
Biberach	24	9,0	11,2	13,0	10,8	7,0	11,4	12,0	10,4	7,0	2,0	8,2	10,3	9,9
Horkheim	25	3,1	10,0	7,2	6,3	7,3	8,6	15,1	9,8	5,7	2,4	7,4	7,4	6,5
Gesamt Heilbronn 31.12.2001		18,6	29,1	26,3	24,8	23,0	24,8	32,3	24,5	16,6	5,2	19,4	24,7	27,1
<b>Gesamt Heilbronn 31.12.1999</b>		<b>31,3</b>	<b>29,5</b>	<b>27,2</b>	<b>24,8</b>	<b>23,7</b>	<b>26,9</b>	<b>36,0</b>	<b>23,3</b>	<b>16,0</b>	<b>4,1</b>	<b>19,8</b>	<b>27,1</b>	

## Stadt Heilbronn, Haushalte mit Kindern unter 18 Jahre

Stand 31. Dezember 2001

Quelle: Stadt Heilbronn Bürgeramt, Rechenzentrum Heilbronn - Unterer Neckar

Planungsbezirk		Alle Haushalte m. Kinder u. 18	Alleinerz.- Haushalte	Alleinerz.- Quote	Haushalte mit HLU	Hiervon Haush. mit Kindern	Alleinerz. mit HLU	HLU-Quote Alleinerz.
Heilbronn Kernstadt	1	527	170	32,3	148	58	42	72,4
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	621	201	32,4	136	57	43	75,4
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	612	175	28,6	83	28	20	71,4
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	1036	300	29,0	231	101	61	60,4
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	385	121	31,4	135	47	29	61,7
Heilbronn Industriegebiet	6	238	57	23,9	97	17	7	41,2
Heilbronn Unterer Wartberg	7	539	132	24,5	103	41	27	65,9
Heilbronn Pfühlpark	8	264	69	26,1	13	2	2	100,0
Heilbronn Gemmingstal	9	334	82	24,6	25	4	4	100,0
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	359	69	19,2	19	10	5	50,0
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlu	11	328	79	24,1	75	44	30	68,2
Heilbronn Südviertel	12	701	193	27,5	115	44	25	56,8
Böckingen Kreuzgrund	13	662	168	25,4	92	36	28	77,8
Böckingen Schanz	14	660	149	22,6	117	47	25	53,2
Alt-Böckingen	15	575	152	26,4	108	45	33	73,3
Böckingen West	16	661	159	24,1	84	39	23	59,0
Neckargartach-Nord	17	524	127	24,2	47	23	18	78,3
Neckargartach-Süd	18	640	141	22,0	63	29	21	72,4
Sontheim-Ost	19	1092	235	21,5	113	57	41	71,9
Sontheim-Mitte	20	345	77	22,3	37	19	13	68,4
Klingenberg	21	220	44	20,0	13	7	4	57,1
Frankenbach	22	647	148	22,9	49	26	23	88,5
Kirchhausen	23	493	85	17,2	21	14	11	78,6
Biberach	24	570	103	18,1	10	2	2	100,0
Horkheim	25	514	115	22,4	27	14	10	71,4
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>13547</b>	<b>3351</b>	<b>24,7</b>	<b>1961</b>	<b>811</b>	<b>547</b>	<b>67,4</b>

**Alleinerzieher-Haushalte = Alleinerziehende und unverheiratete Paare mit mindestens 1 Kind unter 18 Jahren im Haushalt**

**Alle Haushalte mit Kindern = Alle Haushalte mit mindestens 1 Kind unter 18 Jahren im Haushalt**

**HLU-Quote Alleinerziehende = Anteil der Alleinerziehenden mit HzL an allen Haushalten mit HzL und Kindern unter 18 Jahren**

## 2. Wanderungsbewegungen

Eine niedrige Bevölkerungsfluktuation begünstigt integrative, nachbarschaftliche Strukturen. Eine stabile Bevölkerungsstruktur und eine dauerhafte Nachbarschaft ermöglichen den Aufbau einer tragenden Gemeinschaft. Besonders Kinder und Jugendliche sind auf ihre direkte Nachbarschaft und verlässliche Strukturen angewiesen. Viele Zu- und Wegzüge sind dem Aufbau einer nachbarschaftlichen Struktur hinderlich und erschweren gleichzeitig die Integration insbesondere der ausländischen Bevölkerung.

Heilbronner Grund- und Hauptschulen – vor allem in der Innenstadt - haben in den bestehenden Arbeitskreisen der Jugendhilfe in der Vergangenheit immer wieder auf eine hohe Fluktuation in den Klassenverbänden und auf daraus entstehende Schwierigkeiten bei der Integration der Kinder und Jugendlichen hingewiesen. Insbesondere dort, wo ein hoher Ausländeranteil hinzukommt, sind integrative Hilfen dringend erforderlich.

Diese Tatsachen stellen heute Anforderungen an die Schule, die nicht mit den bisher praktizierten schulpädagogischen Mitteln bewältigt werden können. Die Schule stellt sich diesen Herausforderungen einerseits durch den Ausbau der Ganztageschulen und andererseits durch die Kooperation mit der Jugendhilfe, wodurch neue Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Eltern und Schulen erschlossen werden sollen. Hierzu zählen insbesondere die Angebote der Jugendsozialarbeit an Schulen und begleitend familienunterstützende, präventive Hilfen.

Eine hohe Fluktuation kann ein Zeichen für die Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit dem Wohngebiet sein, was in der Folge die Frage nach den Ursachen aufwirft.

Die Ursachen sind in der Regel vielfältiger Art, wie z.B.

- schlechter Wohnungszustand
- teure Mieten
- fehlende (soziale) Infrastruktur
- Konzentration sozial benachteiligter Familien
- Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt
- Ausweisung als Sanierungsgebiet

Entgegensteuend können Sanierungsprogramme – insbesondere ergänzt um soziale Komponenten – wirken, wie z.B. das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, in das die Heilbronner Kernstadt-Nord aufgenommen wurde.

Im Rahmen der Fortschreibung des Sozialdatenatlas wurden die Wanderungsbewegungen innerhalb der Planungsbezirke für einen Zeitraum von einem Jahr - 01.01.2001 bis 31.12.2001 – näher untersucht.

Die vergleichende Betrachtung der Zuzüge, Wegzüge, Geburten und Sterbefälle in Relation zu der Bevölkerung des jeweiligen Planungsbezirks ergibt im Groben folgende Erkenntnisse:

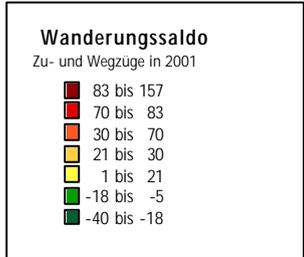
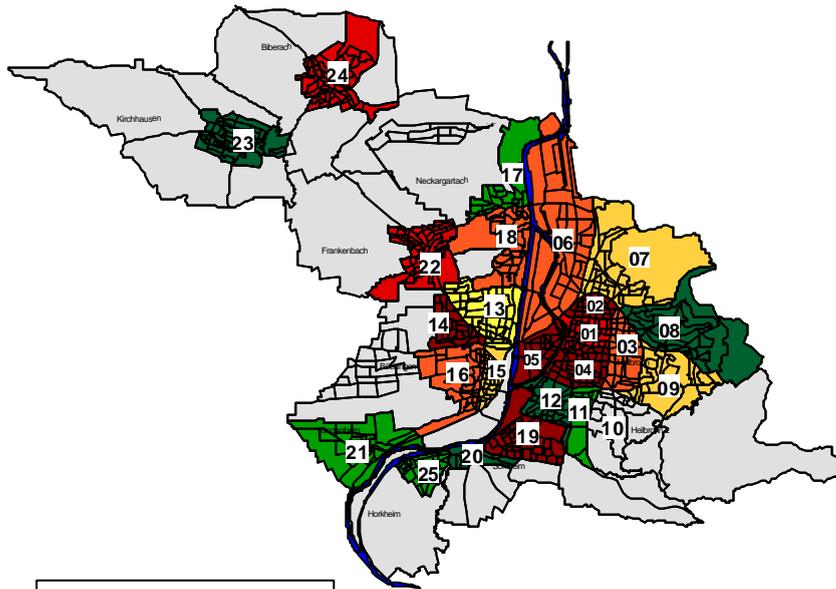
- Zu- und Wegzüge haben für die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den Planungsbezirken in Heilbronn eine weitaus größere Bedeutung als Geburten und Sterbefälle. Deutlich erkennbare kurzfristige Schwankungen in der Wohnbevölkerung ergeben sich insbesondere dort wo neue Baugebiete bezogen werden (z.B. Böckingen, Badener Hof) oder alte Bausubstanz verändert wird (z.B. Industriegebiet, John-F.-Kennedy-Siedlung).
- Gibt es in einem bestehenden Planungsbezirk viele Zuzüge, dann gibt es auch viele Wegzüge. Es ist davon auszugehen, dass dies dort der Fall ist, wo der überwiegende Anteil des zur Verfügung stehenden Wohnraums Mietwohnungen sind.
- Die Fluktuation von Ausländern übersteigt regelmäßig die Wanderungsbewegung der deutschen Bevölkerung.
- Überdurchschnittliche Wanderungsbewegungen gibt es in der Innenstadt (außer Kemstadt-Ost), dem Industriegebiet, Böckingen und Sontheim. In Beziehung mit dem hohen Anteil der ausländischen Bevölkerung in diesen Planungsbezirken lassen sich die o.g. Aussagen der Schulen nachvollziehen.
- Die Zu- und Wegzüge im Industriegebiet gemessen an der Gesamtbevölkerung liegen mit Abstand über den Werten aller anderen Wohngebiete. Ein Drittel der ausländischen Bevölkerung war hiervon betroffen. Es wird angenommen, dass die derzeitig laufenden Sanierungsmaßnahmen mit entsprechend vielen Umzügen für dieses Ergebnis mitverantwortlich sind.
- Die zahlenmäßigen Veränderungen bei der Altersgruppe der 0 bis 20-jährigen im Vergleich zu 1995 und 1990 gestaltet sich in manchen Planungsbezirken gravierend. So sank die Anzahl im Industriegebiet um fast die Hälfte, nämlich 42,9 %. In Neckargartach-Nord stieg die Anzahl um 55,1 % im Vergleich zu 1990 an, was 340 Personen entspricht. Die größte Abweichung ist hier aber bereits 1995 zu verzeichnen gewesen, zu diesem Zeitpunkt war die Gruppe der 0 bis 20-jährigen gegenüber 1990 bereits um 52 % angewachsen.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 8

## Wanderungssaldo der Gesamtbevölkerung



Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Wanderungsbewegungen ( Geburten und Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge) in der Zeit vom 01.01.-31.12.2001

(Einwohner Stand: 12/2001)

Planungsbezirk		Bevölkerung	Geburten		Sterbefälle		Zuzüge		Wegzüge		Saldo
		am 31.12.2001	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Absolut	Relativ	Zuz.- Wegz.
Heilbronn Kernstadt	1	4872	47	1,0	42	0,9	502	10,3	431	8,8	71
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	4928	70	1,4	39	0,8	513	10,4	428	8,7	85
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	5618	69	1,2	50	0,9	345	6,1	300	5,3	45
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	9139	110	1,2	95	1,0	880	9,6	781	8,5	99
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	3653	45	1,2	143	3,9	366	10,0	283	7,7	83
Heilbronn Industriegebiet	6	2162	21	1,0	20	0,9	590	27,3	540	25,0	50
Heilbronn Unterer Wartberg	7	4981	43	0,9	49	1,0	314	6,3	292	5,9	22
Heilbronn Pfühlpark	8	2607	19	0,7	27	1,0	101	3,9	126	4,8	-25
Heilbronn Gemmingstal	9	3228	29	0,9	51	1,6	203	6,3	182	5,6	21
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	2713	31	1,1	13	0,5	132	4,9	137	5,0	-5
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlu	11	2889	28	1,0	25	0,9	177	6,1	188	6,5	-11
Heilbronn Südviertel	12	6210	72	1,2	54	0,9	379	6,1	407	6,6	-28
Böckingen Kreuzgrund	13	5567	57	1,0	56	1,0	325	5,8	305	5,5	20
Böckingen Schanz	14	6227	39	0,6	104	1,7	434	7,0	277	4,4	157
Alt-Böckingen	15	4400	56	1,3	37	0,8	311	7,1	289	6,6	22
Böckingen West	16	5628	53	0,9	36	0,6	323	5,7	270	4,8	53
Neckargartach-Nord	17	3866	43	1,1	21	0,5	248	6,4	266	6,9	-18
Neckargartach-Süd	18	5640	55	1,0	62	1,1	319	5,7	289	5,1	30
Sontheim-Ost	19	8809	93	1,1	140	1,6	687	7,8	592	6,7	95
Sontheim-Mitte	20	2608	23	0,9	17	0,7	175	6,7	208	8,0	-33
Klingenberg	21	1994	16	0,8	15	0,8	78	3,9	89	4,5	-11
Frankenbach	22	5724	46	0,8	67	1,2	291	5,1	219	3,8	72
Kirchhausen	23	3802	34	0,9	33	0,9	132	3,5	172	4,5	-40
Biberach	24	4756	40	0,8	35	0,7	250	5,3	180	3,8	70
Horkheim	25	4104	31	0,8	42	1,0	199	4,8	214	5,2	-15
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>116125</b>	<b>1170</b>	<b>1,0</b>	<b>1273</b>	<b>1,1</b>	<b>8274</b>	<b>7,1</b>	<b>7465</b>	<b>6,4</b>	<b>809</b>

## Wanderungsbewegungen (Deutsche - Ausländer) in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2001

(Bevölkerung Stand: 12/2001)

Planungsbezirk	Bevölkerung			Zuzüge						Wegzüge						
	Bevölkerung Deutsch	Bevölkerung Nichtdeutsch	Bevölkerung insg.	Zuzug Deutsch absolut	Zuzug Deutsch relativ	Zuzug Nichtdeutsch absolut	Zuzug Nichtdeutsch relativ	Zuzug insgesamt absolut	Zuzug insgesamt relativ	Wegzug Deutsch absolut	Wegzug Deutsch relativ	Wegzug Nichtdeutsch absolut	Wegzug Nichtdeutsch relativ	Wegzug insgesamt absolut	Wegzug insgesamt relativ	
Heilbronn Kernstadt	1	3271	1601	4872	310	9,5	192	12,0	502	10,3	280	8,6	151	9,4	431	8,8
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	3222	1706	4928	287	8,9	226	13,2	513	10,4	263	8,2	165	9,7	428	8,7
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	4580	1038	5618	235	5,1	110	10,6	345	6,1	220	4,8	80	7,7	300	5,3
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	6163	2976	9139	516	8,4	364	12,2	880	9,6	462	7,5	319	10,7	781	8,5
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	2316	1337	3653	235	10,1	131	9,8	366	10,0	180	7,8	103	7,7	283	7,7
Heilbronn Industriegebiet	6	683	1479	2162	97	14,2	493	33,3	590	27,3	73	10,7	467	31,6	540	25,0
Heilbronn Unterer Wartberg	7	3829	1152	4981	210	5,5	104	9,0	314	6,3	199	5,2	93	8,1	292	5,9
Heilbronn Pfühlpark	8	2461	146	2607	83	3,4	18	12,3	101	3,9	102	4,1	24	16,4	126	4,8
Heilbronn Gemmingstal	9	3059	169	3228	176	5,8	27	16,0	203	6,3	145	4,7	37	21,9	182	5,6
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	2462	251	2713	95	3,9	37	14,7	132	4,9	110	4,5	27	10,8	137	5,0
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	2210	679	2889	119	5,4	58	8,5	177	6,1	115	5,2	73	10,8	188	6,5
Heilbronn Südviertel	12	5033	1177	6210	276	5,5	103	8,8	379	6,1	292	5,8	115	9,8	407	6,6
Böckingen Kreuzgrund	13	4596	971	5567	231	5,0	94	9,7	325	5,8	195	4,2	110	11,3	305	5,5
Böckingen Schanz	14	5610	617	6227	231	4,1	203	32,9	434	7,0	225	4,0	52	8,4	277	4,4
Alt-Böckingen	15	2977	1423	4400	194	6,5	117	8,2	311	7,1	187	6,3	102	7,2	289	6,6
Böckingen West	16	4672	956	5628	242	5,2	81	8,5	323	5,7	221	4,7	49	5,1	270	4,8
Neckargartach-Nord	17	3254	612	3866	176	5,4	72	11,8	248	6,4	208	6,4	58	9,5	266	6,9
Neckargartach-Süd	18	4727	913	5640	227	4,8	92	10,1	319	5,7	224	4,7	65	7,1	289	5,1
Sontheim-Ost	19	7609	1200	8809	494	6,5	193	16,1	687	7,8	452	5,9	140	11,7	592	6,7
Sontheim-Mitte	20	2170	438	2608	120	5,5	55	12,6	175	6,7	136	6,3	72	16,4	208	8,0
Klingenberg	21	1764	230	1994	58	3,3	20	8,7	78	3,9	79	4,5	10	4,3	89	4,5
Frankenbach	22	5179	545	5724	221	4,3	70	12,8	291	5,1	167	3,2	52	9,5	219	3,8
Kirchhausen	23	3535	267	3802	107	3,0	25	9,4	132	3,5	148	4,2	24	9,0	172	4,5
Biberach	24	4364	392	4756	206	4,7	44	11,2	250	5,3	147	3,4	33	8,4	180	3,8
Horkheim	25	3799	305	4104	162	4,3	37	12,1	199	4,8	181	4,8	33	10,8	214	5,2
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>93545</b>	<b>22580</b>	<b>116125</b>	<b>5308</b>	<b>5,7</b>	<b>2966</b>	<b>13,1</b>	<b>8274</b>	<b>7,1</b>	<b>5011</b>	<b>5,4</b>	<b>2454</b>	<b>10,9</b>	<b>7465</b>	<b>6,4</b>

**Einwohner: Zahlenmäßige Veränderungen bei der Altersgruppe 0 - 20 Jahre  
im Zeitraum 1990 - 1995 - 2001 (Stand: jeweils zum 31.12.)**

Planungsbezirk		0 - 20 Jährige			Veränderungen absolut			Veränderungen in Prozent		
		1990	1995	2001	1990-1995	1995-2001	1990-2001	1990-1995	1995-2001	1990-2001
Heilbronn Kernstadt	1	1019	929	938	-90	9	-81	91,2	101,0	92,1
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	948	993	1160	45	167	212	104,7	116,8	122,4
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	1003	1084	1069	81	-15	66	108,1	98,6	106,6
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	2108	2033	1978	-75	-55	-130	96,4	97,3	93,8
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	846	603	741	-243	138	-105	71,3	122,9	87,6
Heilbronn Industriegebiet	6	900	660	514	-240	-146	-386	73,3	77,9	57,1
Heilbronn Unterer Wartberg	7	1324	1188	1048	-136	-140	-276	89,7	88,2	79,2
Heilbronn Pfühlpark	8	512	461	453	-51	-8	-59	90,0	98,3	88,5
Heilbronn Gemmingstal	9	553	514	578	-39	64	25	92,9	112,5	104,5
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	319	758	696	439	-62	377	237,6	91,8	218,2
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	519	1304	679	785	-625	160	251,3	52,1	130,8
Heilbronn Südviertel	12	1229	1342	1351	113	9	122	109,2	100,7	109,9
Böckingen Kreuzgrund	13	1196	1135	1209	-61	74	13	94,9	106,5	101,1
Böckingen Schanz	14	1388	1147	1166	-241	19	-222	82,6	101,7	84,0
Alt-Böckingen	15	1223	1157	1077	-66	-80	-146	94,6	93,1	88,1
Böckingen West	16	1034	1075	1240	41	165	206	104,0	115,3	119,9
Neckargartach-Nord	17	617	938	957	321	19	340	152,0	102,0	155,1
Neckargartach-Süd	18	1320	1339	1224	19	-115	-96	101,4	91,4	92,7
Sontheim-Ost	19	1676	2045	2126	369	81	450	122,0	104,0	126,8
Sontheim-Mitte	20	634	685	663	51	-22	29	108,0	96,8	104,6
Klingenberg	21	466	414	416	-52	2	-50	88,8	100,5	89,3
Frankenbach	22	1315	1234	1204	-81	-30	-111	93,8	97,6	91,6
Kirchhausen	23	932	847	949	-85	102	17	90,9	112,0	101,8
Biberach	24	1321	1178	1095	-143	-83	-226	89,2	93,0	82,9
Horkheim	25	851	908	904	57	-4	53	106,7	99,6	106,2
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>25253</b>	<b>25971</b>	<b>25435</b>	<b>718</b>	<b>-536</b>	<b>182</b>	<b>102,8</b>	<b>97,9</b>	<b>100,7</b>

### 3. Hilfe zum Lebensunterhalt

Im Sozialdatenatlas aus dem Jahre 2000 konnten aus EDV-technischen Gründen lediglich die Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) ohne Asylberechtigte, De-facto-Flüchtlinge und Kontingentflüchtlinge mit Anspruch auf laufende BSHG-Leistungen erfasst werden. Aufgrund der hohen Anzahl von Leistungsempfängern sind sie dem „Merkmal“ Hilfe zum Lebensunterhalt jedoch zwingend zuzurechnen. In der aktuellen Fassung wurde diese Gruppe nun aufgenommen, mit der Folge, dass sich die Anzahl der Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt in fast allen Planungsbezirken erhöht hat und der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit Hilfe zum Lebensunterhalt an der gesamten ausländischen Bevölkerung nun deutlich über dem Anteil aller Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt an der Gesamtbevölkerung liegt.

Von den 1580 Ausländern, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, sind 755 der Gruppe der Asylberechtigten, De-facto-Flüchtlinge und Kontingentflüchtlinge zuzurechnen. Die Erhöhung der Anzahl der Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt ist somit ausschließlich auf die geänderte statistische Erhebung zurückzuführen. Gleichzeitig bestätigt dies jedoch, dass das Merkmal „Ausländer“ nicht automatisch einen hohen Anteil von Beziehern von Hilfe zum Lebensunterhalt bedeutet sondern einer differenzierten Betrachtung bedarf. Der Planungsbezirk 06 HN Industriegebiet weist z.B. einen hohen Anteil an Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt bei gleichzeitig hohem Ausländeranteil aus. Bei den Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt ist der Anteil bei der ausländischen Bevölkerung hingegen geringer als bei der Gesamtbevölkerung des Planungsbezirks. Betrachtet man die Statistik ohne die Gruppe der Asylberechtigten, De-facto-Flüchtlingen und Kontingentflüchtlingen so unterscheidet sich die Inanspruchnahme von Hilfe zum Lebensunterhalt zwischen der ausländischen und der deutschen Bevölkerung nur unwesentlich. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass Asylberechtigte etc. in erhöhtem Maße auf BSHG-Leistungen angewiesen sind.

Da diese Menschen sich hauptsächlich in Wohngebieten mit hohem Ausländeranteil niederlassen bzw. niedergelassen haben, bedeutet dies im Umkehrschluss, dass Wohngebiete mit hohem Ausländeranteil aufgrund der erweiterten statistischen Erhebung in der Regel auch einen hohen Anteil an Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt ausweisen. Traditionell liegt der Ausländeranteil in den Innenstadtbezirken, in Böckingen, Sontheim sowie Neckargartach deutlich höher als in den Randbezirken und Außenstadtteilen.

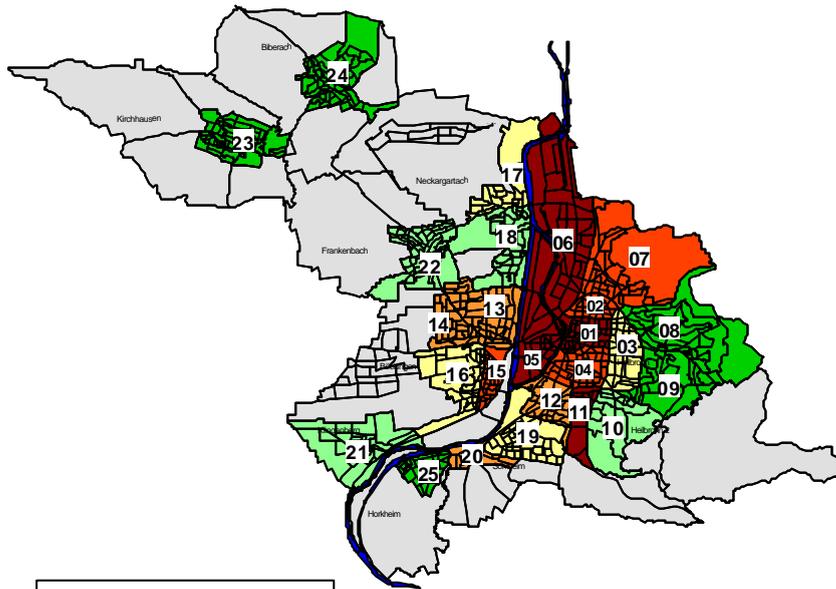
In Klingenberg, Biberach und Horkheim ist die Anzahl der Hilfeempfänger zurück gegangen, wobei der größte Unterschied in Biberach zu verzeichnen ist. Dort ist ein Rückgang von 26 Personen, das entspricht 65 %, zu verzeichnen. In der Altersgruppe der 21- bis 26-jährigen ist die Anzahl der Hilfeempfänger im Vergleich zu 1999 aufgrund der erweiterten statistischen Erfassung um 46,8 % gestiegen. In den Innenstadtbezirken sind – mit Ausnahme vom Planungsbezirk Kernstadt-Ost - bis zu 12,8 % der 0 bis 20-jährigen Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Dies wird nur durch die John-F.-Kennedy-Siedlung mit 15,3 % übertroffen. Insgesamt weist das Industriegebiet mit 7,4 % den höchsten Anteil an Hilfebeziehern aus.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 9

## Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt



**Anteil der HLU-Empfänger**  
in % der Einwohner je Planungsbezirk

- 5,8 bis 7,4
- 4,4 bis 5,8
- 3,3 bis 4,4
- 2,4 bis 3,3
- 1,6 bis 2,4
- 0,3 bis 1,6

Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



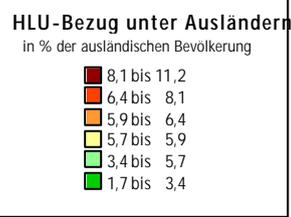
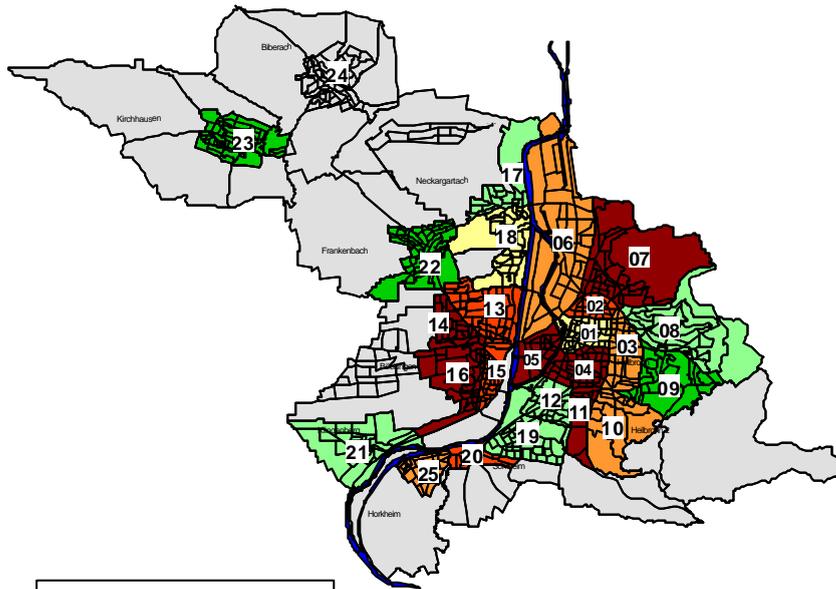
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 10

## Ausländer mit Hilfe zum Lebensunterhalt



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



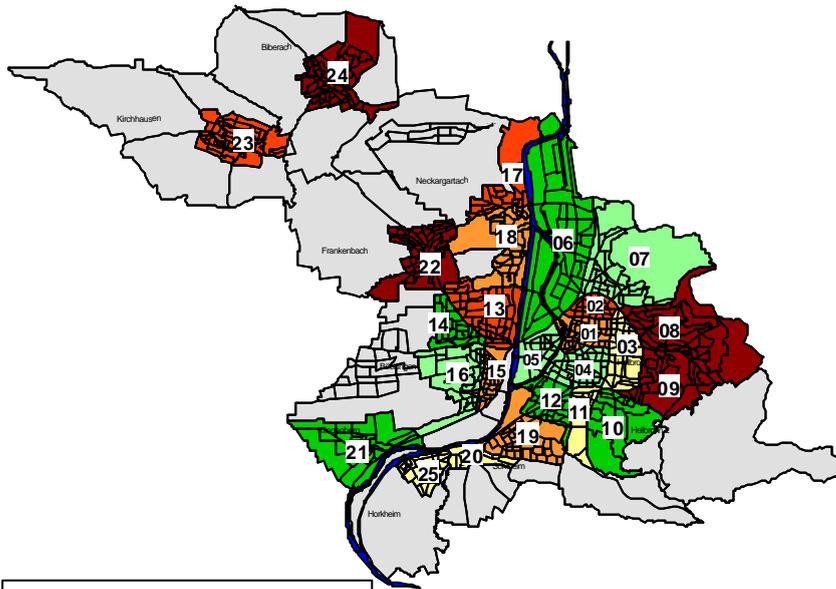
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 11

## Alleinerzieher-Haushalte mit Hilfe zum Lebensunterhalt



### Alleinerzieher-Haushalte

in % der HLU-Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

- 88,5 bis 100
- 75,4 bis 88,5
- 71,9 bis 75,4
- 68,2 bis 71,9
- 59 bis 68,2
- 41,2 bis 59

Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Altersgruppen und Planungsbezirken

(Stichtag: 31.12.2001)

Planungsbezirk		0-2	3-6	7-10	11-13	14-17	18-20	21-26	27-44	45-64	65 u.ä.	Gesamt	Hiervon Ausländ.	0-20
Heilbronn Kernstadt	1	28	20	21	14	15	7	22	79	51	25	282	92	105
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	23	22	35	18	17	8	21	78	36	23	281	125	123
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	10	13	8	10	6	10	8	40	25	14	144	63	57
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	33	53	46	34	31	19	26	122	79	38	481	244	216
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	17	19	18	11	18	12	19	60	49	21	244	135	95
Heilbronn Industriegebiet	6	6	11	7	4	7	5	15	48	42	15	160	87	40
Heilbronn Unterer Wartberg	7	15	17	22	19	16	4	14	53	42	15	219	118	95
Heilbronn Pfühlpark	8	0	1	0	1	2	8	1	3	6	4	19	5	5
Heilbronn Gemmingstal	9	3	1	0	3	2	3	2	3	15	5	33	3	8
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	5	6	7	17	2	10	1	13	6	3	49	15	26
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	14	19	31	9	20	12	8	46	31	5	194	72	104
Heilbronn Südviertel	12	22	20	14	10	4	7	19	53	38	26	216	67	80
Böckingen Kreuzgrund	13	14	16	14	13	14	12	14	46	33	17	182	77	72
Böckingen Schanz	14	15	19	11	8	19	5	18	51	46	33	234	69	86
Alt-Böckingen	15	16	23	18	10	12	6	18	54	42	22	216	92	80
Böckingen West	16	12	19	15	13	16	3	19	36	24	16	173	87	78
Neckargartach-Nord	17	10	7	12	5	3	3	10	26	9	3	94	34	46
Neckargartach-Süd	18	11	10	12	19	6	14	11	32	22	10	125	53	50
Sontheim-Ost	19	22	30	29	8	15	4	19	59	20	23	241	63	120
Sontheim-Mitte	20	9	9	10	4	7	9	9	22	10	5	89	28	43
Klingenberg	21	1	3	5	5	2	3	3	12	1	0	31	13	15
Frankenbach	22	9	17	14	2	2	4	7	30	12	4	102	15	49
Kirchhausen	23	6	10	2	0	1	0	10	5	4	6	46	5	21
Biberach	24	1	0	2	2	0	0	2	5	4	0	14	0	3
Horkheim	25	5	6	8	2	5	1	2	21	4	6	60	18	27
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>307</b>	<b>371</b>	<b>361</b>	<b>239</b>	<b>242</b>	<b>124</b>	<b>298</b>	<b>997</b>	<b>651</b>	<b>339</b>	<b>3929</b>	<b>1580</b>	<b>1644</b>

**Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt:**

**Relative Anteile an der jeweiligen Altersgruppe der Bevölkerung nach Planungsbezirken**

(Einwohner 12/01, Sozialhilfe zum Stichtag 31.12.2001)

<b>Planungsbezirk</b>		<b>0-2</b>	<b>3-6</b>	<b>7-10</b>	<b>11-13</b>	<b>14-17</b>	<b>18-20</b>	<b>21-26</b>	<b>27-44</b>	<b>45-64</b>	<b>65 u.ä.</b>	<b>Gesamt</b>	<b>0-20</b>
Heilbronn Kernstadt	1	19,7	11,5	14,1	12,6	8,5	3,8	5,5	5,4	4,6	2,6	<b>5,8</b>	11,2
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	13,1	9,9	17,2	11,8	7,3	4,7	4,8	5,4	3,3	2,9	<b>5,7</b>	10,6
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	6,0	6,3	4,3	6,9	2,9	6,5	2,1	2,6	1,8	1,1	<b>2,6</b>	5,3
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	11,3	15,1	13,3	12,2	8,0	5,9	3,5	4,9	3,6	2,3	<b>5,3</b>	10,9
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	13,7	13,7	14,9	10,1	13,8	10,2	6,9	6,3	6,3	2,3	<b>6,7</b>	12,8
Heilbronn Industriegebiet	6	9,1	12,5	8,0	5,4	6,5	5,4	5,8	7,4	7,8	7,3	<b>7,4</b>	7,8
Heilbronn Unterer Wartberg	7	10,6	8,6	11,7	13,3	7,2	2,6	4,1	4,1	3,4	1,4	<b>4,4</b>	9,1
Heilbronn Pfühlpark	8	0,0	1,3	0,0	1,5	2,0	11,9	0,6	0,5	0,8	0,6	<b>0,7</b>	1,1
Heilbronn Gemmingstal	9	3,3	1,0	0,0	3,6	1,7	3,5	1,2	0,4	1,9	0,6	<b>1,0</b>	1,4
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	6,8	5,4	5,0	14,9	1,5	8,3	0,6	1,7	0,9	0,8	<b>1,8</b>	3,7
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	17,3	15,6	21,5	8,6	14,9	12,9	3,5	6,3	4,5	0,9	<b>6,7</b>	15,3
Heilbronn Südviertel	12	12,0	8,0	5,3	5,0	1,8	3,0	3,7	3,2	2,6	2,1	<b>3,5</b>	5,9
Böckingen Kreuzgrund	13	8,9	6,3	6,1	8,0	6,2	6,6	3,5	3,3	2,4	1,4	<b>3,3</b>	6,0
Böckingen Schanz	14	10,3	9,2	5,6	4,3	7,8	2,6	4,9	3,6	3,0	1,9	<b>3,8</b>	7,4
Alt-Böckingen	15	9,2	11,2	9,8	6,8	6,1	3,5	4,8	4,3	4,4	3,0	<b>4,9</b>	7,4
Böckingen West	16	6,7	7,8	6,0	7,7	6,7	1,8	4,5	2,3	1,8	1,5	<b>3,1</b>	6,3
Neckargartach-Nord	17	7,5	4,5	7,5	3,1	1,6	1,8	3,5	2,1	1,1	0,5	<b>2,4</b>	4,8
Neckargartach-Süd	18	6,8	4,5	5,4	9,7	2,6	7,3	3,2	2,2	1,6	0,8	<b>2,2</b>	4,1
Sontheim-Ost	19	8,2	8,9	7,3	2,6	3,0	1,3	2,6	2,5	1,0	1,4	<b>2,7</b>	5,6
Sontheim-Mitte	20	12,5	7,1	7,6	3,5	5,3	10,5	4,8	3,0	1,8	1,1	<b>3,4</b>	6,5
Klingenberg	21	1,8	3,7	7,5	8,2	2,3	4,6	2,9	2,3	0,2	0,0	<b>1,6</b>	3,6
Frankenbach	22	6,6	7,7	6,2	1,1	0,8	2,2	1,8	1,9	0,8	0,4	<b>1,8</b>	4,1
Kirchhausen	23	5,3	5,6	1,2	0,0	0,5	0,0	3,8	0,5	0,4	0,9	<b>1,2</b>	2,2
Biberach	24	0,8	0,0	1,0	1,1	0,0	0,0	0,5	0,4	0,3	0,0	<b>0,3</b>	0,3
Horkheim	25	5,1	3,2	4,4	1,6	2,8	0,8	0,7	1,8	0,4	0,9	<b>1,5</b>	3,0
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>7,8</b>	<b>6,4</b>	<b>4,8</b>	<b>3,1</b>	<b>3,5</b>	<b>3,2</b>	<b>2,3</b>	<b>1,5</b>	<b>3,4</b>	<b>6,5</b>

Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Bevölkerungsgruppen  
(Stichtag: 31.12.2001)

		HLU-Empfänger in % der Einwohner je Sozialraum	Ausländer mit HLU-Bezug in % der ausl. Bevölkerung	HLU-Empfänger in % der Altersgruppe 0-20
Heilbronn Kernstadt	1	5,8	5,7	11,2
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	5,7	7,3	10,6
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	2,6	6,0	5,3
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	5,3	8,1	10,9
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	6,7	10,1	12,8
Heilbronn Industriegebiet	6	7,4	5,9	7,8
Heilbronn Unterer Wartberg	7	4,4	10,2	9,1
Heilbronn Pfühlpark	8	0,7	3,4	1,1
Heilbronn Gemmingstal	9	1,0	1,7	1,4
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	1,8	5,9	3,7
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	6,7	10,6	15,3
Heilbronn Südviertel	12	3,5	5,6	5,9
Böckingen Kreuzgrund	13	3,3	7,9	6,0
Böckingen Schanz	14	3,8	11,2	7,4
Alt-Böckingen	15	4,9	6,5	7,4
Böckingen West	16	3,1	9,1	6,3
Neckargartach-Nord	17	2,4	5,5	4,8
Neckargartach-Süd	18	2,2	5,8	4,1
Sontheim-Ost	19	2,7	5,2	5,6
Sontheim-Mitte	20	3,4	6,4	6,5
Klingenberg	21	1,6	5,6	3,6
Frankenbach	22	1,8	2,7	4,1
Kirchhausen	23	1,2	1,9	2,2
Biberach	24	0,3	0,0	0,3
Horkheim	25	1,5	5,9	3,0
Gesamt Heilbronn		3,4	7,0	6,5

#### 4. Hilfen zur Erziehung

Die Fallzahlen der Erziehungshilfen geben Hinweise auf die Häufung von familiären Problemlagen und lassen Rückschlüsse auf die Problembelastung einzelner Sozialräume zu.

Unterschieden werden insbesondere stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen. Zu den stationären Hilfen zählen die Heimunterbringung oder sonstige betreute Wohnformen und die Vollzeitpflege. Sie stellen die umfassendsten Hilfen in der Erziehung eines Kindes dar, da das Kind bei diesen Hilfearten aus der Familie genommen wird.

Bei einer teilstationären Hilfe handelt es sich in der Regel um eine Erziehung in einer Tagesgruppe. Hier werden Kinder oder Jugendliche regelmäßig an fünf Tagen in der Woche von Pädagogen/innen in einer kleinen Gruppe betreut. Zu den ambulanten Hilfen zählen insbesondere die soziale Gruppenarbeit, die sozialpädagogische Familienhilfe und die Erziehungsbeistandschaft.

Die beiden Hilfearten Tagesgruppe und Soziale Gruppenarbeit wurden in Heilbronn im Rahmen des Umbaus der Jugendhilfe konzeptionell zu flexiblen Hilfen und ambulanten erzieherischen Hilfen weiterentwickelt.

Heilbronn nahm zum 31.12.1999 mit einer durchschnittlichen Heimunterbringungsquote von 10,5 pro Tausend der 0- bis 21-Jährigen eine Spitzenstellung bei den Heimunterbringungen in Baden-Württemberg ein.

Diese Spitzenstellung war mit ein Hauptgrund für den vor zwei Jahren begonnenen Umbauprozess in der Jugendhilfe, der zum Ziel hat, mit einer frühzeitigeren und breiteren Unterstützung von Familien und ihren Kindern im Lebensumfeld durch ein flexibles, aufeinander abgestimmtes Netzwerk von Hilfen unter enger Einbeziehung bereits vorhandener Kooperationspartner die Erziehungsfähigkeit der Familie so zu stärken, dass neue Heimunterbringungen bzw. andere kostenintensive Jugendhilfemaßnahmen möglichst vermieden werden können bzw. nicht mehr im bisherigen Umfang erfolgen müssen.

Dieses Ziel soll in erster Linie mit dem Aufbau bzw. Ausbau von Regelbetreuungsangeboten im Lebensumfeld von Kindern und dem Umbau der ambulanten und teilstationären Hilfen erreicht werden. Finanziert werden sollen die Maßnahmen insbesondere durch Umschichtungen innerhalb des Jugendhilfeeats bei rückläufigen Fallzahlen im Bereich der erzieherischen Hilfen. Der Umbauprozess ist zwischenzeitlich nahezu abgeschlossen.

Die Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung stellen somit die wichtigsten Messgrößen bei der Weiterentwicklung der Jugendhilfestrukturen in Heilbronn dar.

Die Anzahl der Heimunterbringungen ist im Beobachtungszeitraum von 273 auf 214 zurückgegangen. Die Heimunterbringungsquote hat sich von 10,5 pro Tausend der 0- bis 21-Jährigen auf 8,4 und die Fremdunterbringungsquote (Heim plus Vollzeitpflege) von 13,1 auf 11,5 reduziert.

Trotz des kurzen Beobachtungszeitraums kann davon ausgegangen werden, dass das Konzept zur Umstrukturierung der Jugendhilfe greift.

Die meisten Leistungen der Jugendhilfe werden mit 104 Fällen in der Kernstadt-Süd erbracht. Jedoch ist dort auch die höchste Bevölkerungszahl, wodurch der relative Anteil etwas geringer ausfällt. Im Bereich Biberach ist in Relation zur Bevölkerungsdichte die geringste Anzahl von Jugendhilfeleistungen zu verzeichnen, sie beträgt dort 0,19 %. Verglichen mit der 0 bis 20-jährigen Bevölkerung in diesem Gebiet beträgt der relative Anteil nur 0,82 %. Im Industriegebiet wird der höchste Anteil an Leistungen gezählt. Hier beträgt der relative Anteil der Jugendhilfeleistungen an der Bevölkerung 1,76 %, an den 0 bis 20-jährigen 7,39 %. Die meisten Fremdunterbringungen (Heimerziehung und die Vollzeitpflege) werden seit 1999 im Bereich Kernstadt-Süd erbracht. Das Industriegebiet schließt mit der Anzahl direkt an, wobei dort sogar die Heimerziehungsfälle angestiegen sind.

#### Die Entwicklung der wichtigsten Messgrößen im Überblick:

Messgrößen im Bereich der Angebotsstruktur in der Jugendhilfe	Ausgangslage 31.12.1999	Stand 31.12.2001	Zielgröße 31.12.2003	Grad der Zielerreichung
Tagesgruppenplätze in Heilbronn	49	0	0	100%
Flexible erzieherische Hilfen in Heilbronn	0	68	68	100%
Tagesgruppe mit Besuch Schule E außerhalb HN	28	16	0	43%
Flexible erzieherische Hilfen in der Schule E in Sontheim	0	40	40	100%
Soziale Gruppenarbeit in Heilbronn	107	0	0	100%
Ambulanter erzieherische Hilfen in HN	0	53	53	100%
Hortplätze*	165	258	290	74%
Qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	0	92	140	66%
Heimunterbringungen	273	214	200	81%
Vollzeitpflegen	67	78	100	33%
sozialpädagogische Familienhilfe	70	84	100	47%
Umschulungen in eine Schule E jährlich **	34	35	unter 20 (Stand 1998)	0%

\* Zum 01.04.2002 sind die Horte in der Heckenstraße und der Uhlandstraße mit insgesamt 32 Plätzen in Betrieb gegangen.

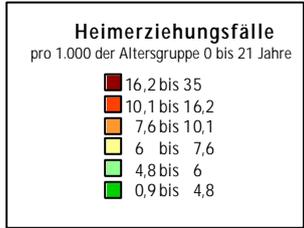
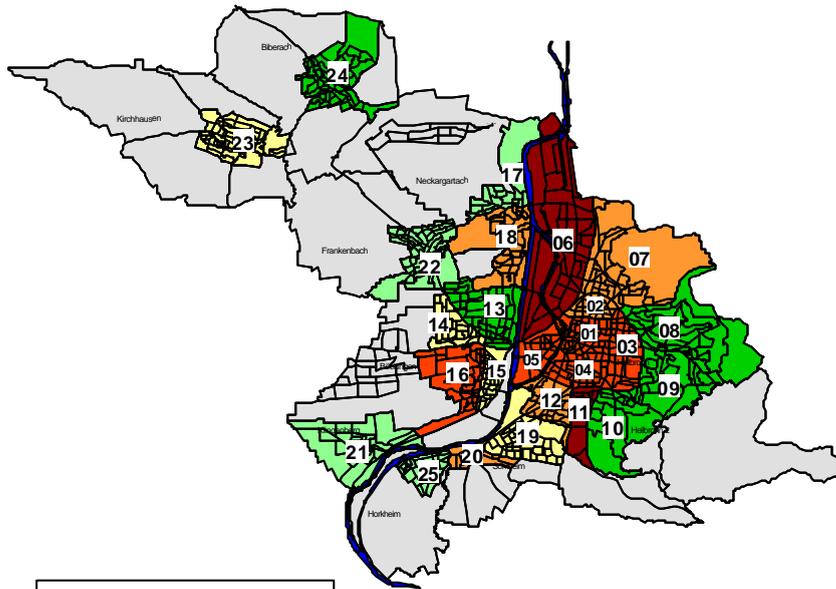
\*\* Zum 01.03.2001 ist die Schule E in Sontheim mit insgesamt 40 Plätzen in Betrieb gegangen. Die Wohnortnähe und das zusätzliche Platzangebot führte zu einer stärkeren Inanspruchnahme.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 12

## Heimerziehungsfälle



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



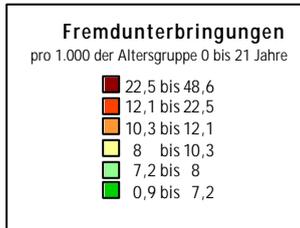
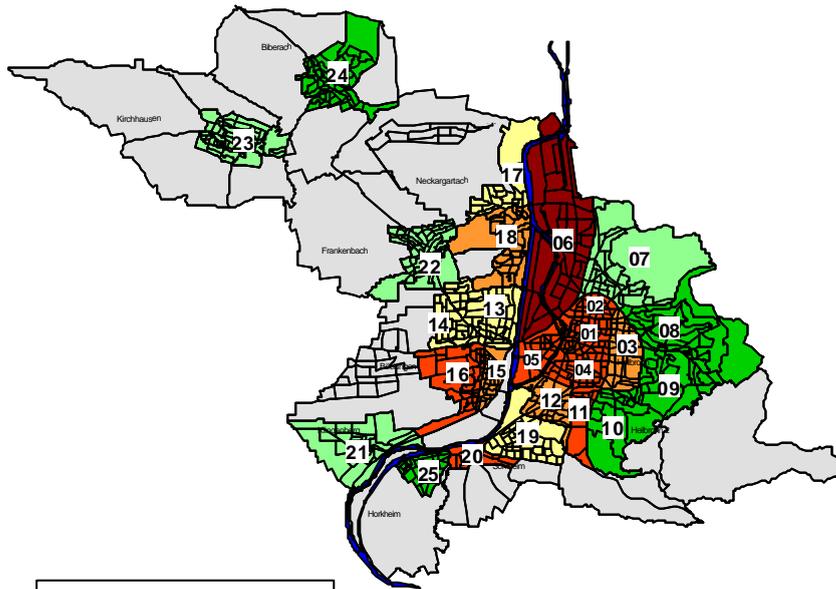
Stadt Heilbronn

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 13

## Fremdunterbringungen (Heim, Vollzeitpflege)



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Verteilung von Leistungen der Jugendhilfe

(Stand: 31.12.2001)

Planungsbezirk	Heimerziehung, sonst. betr. Wohnf.	Vollzeit-pflege	Tagesgruppe	Soziale Gruppen- arbeit	Sozialpädagogische Familienhilfe	Erziehungs- beistand, Betreuungs- helfer	Flexible Hilfen	Ambulante erzieherische Hilfen	Berufshilfen	Wohnhilfen	Jugend- beratung	
Heilbronn Kernstadt	1	15	6	0	6	1	5	5	2	1	2	
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	9	5	2	2	1	4	10	2	2	2	
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	11	0	0	0	0	3	6	0	0	0	
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	20	9	4	0	14	18	4	3	1	2	
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	10	4	0	3	2	5	1	1	0	3	
Heilbronn Industriegebiet	6	18	7	0	3	5	1	0	1	0	0	
Heilbronn Unterer Wartberg	7	8	0	1	3	3	0	3	1	0	2	
Heilbronn Pfühlpark	8	2	1	0	0	0	1	2	0	0	1	
Heilbronn Gemmingstal	9	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	
Heilbronn Herb.-Hoover-Siedl.	10	1	3	1	0	0	1	0	0	0	0	
Heilbronn J.-F.-K.-Siedlung	11	11	2	2	0	2	6	2	1	1	1	
Heilbronn Südviertel	12	12	4	1	0	10	6	14	2	0	2	
Böckingen Kreuzgrund	13	4	8	1	0	1	4	0	1	0	0	
Böckingen Schanz	14	7	3	0	0	1	1	0	0	1	1	
Alt-Böckingen	15	7	5	1	0	10	5	0	0	0	1	
Böckingen-West	16	17	3	0	0	3	10	0	2	0	2	
Neckargartach-Nord	17	5	4	2	0	0	7	0	1	0	0	
Neckargartach-Süd	18	11	3	2	0	6	3	0	1	0	0	
Sontheim-Ost	19	13	4	1	0	8	13	1	1	0	1	
Sontheim-Mitte	20	6	3	1	0	1	2	1	2	0	0	
Klingenberg	21	2	1	0	0	0	2	0	0	1	0	
Frankenbach	22	7	2	0	0	9	5	0	0	0	1	
Kirchhausen	23	7	0	1	0	0	0	0	0	0	2	
Biberach	24	1	0	0	0	0	3	0	1	0	0	
Horkheim	25	5	0	0	0	0	6	1	1	0	0	
Nicht kleinräumig zuzuordnen		4	1	0	0	0	0	0	1	1	2	
<b>Gesamt</b>		<b>214</b>	<b>78</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>84</b>	<b>21</b>	<b>115</b>	<b>50</b>	<b>24</b>	<b>8</b>	<b>26</b>

## Entwicklung von Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen und Vollzeitpflege 1995 - 2001

(Stand jeweils zum 31.12. des Jahres)

Planungsbezirk	Heimerziehung							Vollzeitpflege							Fremdunterbringungen							
	95	96	97	98	99	00	01	95	96	97	98	99	00	01	95	96	97	98	99	00	01	
Heilbronn Kernstadt	1	16	12	14	8	10	12	15	4	5	6	3	4	4	6	20	17	20	11	14	16	21
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	6	7	9	14	19	19	9	2	6	5	1	3	7	5	8	13	14	15	22	26	14
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	5	8	8	10	9	8	11	5	4	3	2	1			10	12	11	12	10	8	11
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	26	25	25	12	22	25	20	6	4	3	8	5	3	9	32	29	28	20	27	28	29
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	11	17	15	12	10	12	10	1	2				1	4	12	19	15	12	10	13	14
Heilbronn Industriegebiet	6	28	26	18	13	13	13	18	5	7	8	8	8	7	7	33	33	26	21	21	20	25
Heilbronn Unterer Wartberg	7	21	18	20	15	22	10	8	5	3	4	2				26	21	24	17	22	10	8
Heilbronn Pfühlpark	8		1	1	1	1		2				1					1	1	2	1		3
Heilbronn Gemmingstal	9	1	1	2	1	3	2	1								1	1	2	1	3	2	1
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	4	1	1	3	5	3	1			2	2	3	5	3	4	1	3	5	8	8	4
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	11	16	21	25	19	14	11	3	4	5	3	4	3	2	14	20	26	28	23	17	13
Heilbronn Südviertel	12	15	12	11	10	13	16	12	3	3	5	4	1	4	4	18	15	16	14	14	20	16
Böckingen Kreuzgrund	13	12	13	19	12	4	3	4	3	4	3	9	7	9	8	15	17	22	21	11	12	12
Böckingen Schanz	14	10	10	10	13	17	13	7	1	1	4	4	5	1	3	11	11	14	17	22	14	10
Alt-Böckingen	15	4	6	6	8	11	10	7	4	7	7	6	5	2	5	8	13	13	14	16	12	12
Böckingen West	16	21	19	18	15	17	16	17	2	1	1	1	1	4	3	23	20	19	16	18	20	20
Neckargartach-Nord	17	3	2	4	8	9	5	5	3	4	5	4	5	3	4	6	6	9	12	14	8	9
Neckargartach-Süd	18	18	17	18	17	10	14	11	4	3	5	6	3	3	3	22	20	23	23	13	17	14
Sontheim-Ost	19	20	27	18	19	18	18	13	3	5	4	5	4	2	4	23	32	22	24	22	20	17
Sontheim-Mitte	20	4	6	6	7	4	6	6		1	2	1	3	1	3	4	7	8	8	7	7	9
Klingenberg	21	5	6	3	3	3	1	2			1					5	6	4	3	3	1	3
Frankenbach	22	10	10	6	9	11	8	7	4	5	4	4	3	6	2	14	15	10	13	14	14	9
Kirchhausen	23	4	4	5	3	3	5	7	2				1			6	4	5	3	4	5	7
Biberach	24	9	9	12	12	9	4	1						6		9	9	12	12	9	10	1
Horkheim	25	4	6	3	3	5	4	5			1					4	6	3	4	5	4	5
nicht kleinräumig zuzuordnen		5	2			6		4	2				1		1	7	2			7		5
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>273</b>	<b>281</b>	<b>273</b>	<b>253</b>	<b>273</b>	<b>241</b>	<b>214</b>	<b>62</b>	<b>69</b>	<b>77</b>	<b>75</b>	<b>67</b>	<b>71</b>	<b>78</b>	<b>335</b>	<b>350</b>	<b>350</b>	<b>328</b>	<b>340</b>	<b>312</b>	<b>292</b>

Fremdunterbringungen = Heimerziehung + Vollzeitpflege

## Entwicklung der Quoten von Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen und Vollzeitpflege

(Stand zum 31.12.1999 und 31.12.2001 bezogen auf 1000 der 0 bis 20-jährigen)

Stadtteil/-viertel	Nr.	Heimunterbringungen				Vollzeitpflege				Fremdunterbringungen			
		1999 absolut	1999 Quote	2001 absolut	2001 Quote	1999 absolut	1999 Quote	2001 absolut	2001 Quote	1999 absolut	1999 Quote	2001 absolut	2001 Quote
Heilbronn Kernstadt	1	10	10,4	15	16,0	4	4,2	6	6,4	14	14,6	21	22,4
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	19	18,1	9	7,8	3	2,9	5	4,3	22	21,0	14	12,1
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	9	8,4	11	10,1	1	0,9	0	0,0	10	9,3	11	10,3
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	22	10,8	20	10,1	5	2,5	9	4,6	27	13,3	29	14,7
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	10	14,3	10	13,5	0	0	4	5,4	10	14,3	14	18,9
Heilbronn Industriegebiet	6	13	24,4	18	35,0	8	15	7	13,6	21	39,4	25	48,6
Heilbronn Unterer Wartberg	7	22	21,1	8	7,6	0	0	0	0,0	22	21,1	8	7,6
Heilbronn Pfühlpark	8	1	2,2	2	4,4	0	0	1	2,2	1	2,2	3	6,6
Heilbronn Gemmingstal	9	3	6,0	1	1,7	0	0	0	0,0	3	6,0	1	1,7
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	5	6,9	1	1,4	3	4,2	3	4,3	8	11,1	4	5,7
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	19	21,9	11	16,2	4	4,6	2	2,9	23	26,5	13	19,1
Heilbronn Südviertel	12	13	10,0	12	8,9	1	0,8	4	3,0	14	10,7	16	11,8
Böckingen Kreuzgrund	13	4	3,3	4	3,3	7	5,7	8	6,6	11	9,0	12	9,9
Böckingen Schanz	14	17	14,3	7	6,0	5	4,2	3	2,6	22	18,5	10	8,6
Alt-Böckingen	15	11	9,7	7	6,5	5	4,4	5	4,6	16	14,2	12	11,1
Böckingen-West	16	17	14,4	17	13,7	1	0,8	3	2,4	18	15,2	20	16,1
Neckargartach-Nord	17	9	9,4	5	5,2	5	5,2	4	4,2	14	14,6	9	9,4
Neckargartach-Süd	18	10	8,2	11	9,0	3	2,5	3	2,5	13	10,7	14	11,4
Sontheim-Ost	19	18	8,6	13	6,1	4	1,9	4	1,9	22	10,5	17	8,0
Sontheim-Mitte	20	4	6,0	6	9,0	3	4,5	3	4,5	7	10,5	9	13,6
Klingenberg	21	3	7,1	2	4,8	0	0	1	2,4	3	7,1	3	7,2
Frankenbach	22	11	8,9	7	5,8	3	2,4	2	1,7	14	11,4	9	7,5
Kirchhausen	23	3	3,1	7	7,4	1	1	0	0,0	4	4,2	7	7,4
Biberach	24	9	8,4	1	0,9	0	0	0	0,0	9	8,4	1	0,9
Horkheim	25	5	5,4	5	5,5	0	0	0	0,0	5	5,4	5	5,5
nicht kleinräumig zuzuordnen		6		4		1		1		7		5	
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>273</b>	<b>10,5</b>	<b>214</b>	<b>8,4</b>	<b>67</b>	<b>2,6</b>	<b>78</b>	<b>3,1</b>	<b>340</b>	<b>13,1</b>	<b>292</b>	<b>11,5</b>

## 5. Jugendgerichtshilfe

Wie bei der polizeilichen Kriminalstatistik handelt es sich bei der Statistik zur Jugendgerichtshilfe um eine Arbeitsstatistik, die nicht zum Zweck der wissenschaftlichen Erforschung von Kriminalität erstellt wird. Gleichwohl lassen sich aus den Daten Hinweise über Entwicklungen im Kriminalitätsgeschehen entnehmen. Des Weiteren kann eine hohe Dichte der Jugenddelinquenz auch auf soziale Problemlagen innerhalb eines Sozialraums hinweisen.

Während sich die polizeiliche Kriminalstatistik an Straftaten und Tatorten orientiert, sind für die Statistik der Jugendgerichtshilfe Personen, Verfahren und Täter-Wohnort von Bedeutung. Im Gegensatz zur polizeilichen Kriminalitätsstatistik sind hier auch Verkehrsdelikte enthalten.

Im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention wurden erstmals die Daten der Jugendhilfe/Jugendgerichtshilfe mit der polizeilichen Kriminalitätsstatistik in einem Bericht zur Kinder- und Jugendkriminalität in Heilbronn zusammengeführt. Es ist vorgesehen diesen Bericht im Jahre 2003 fortzuschreiben. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass sich der Anteil der ermittelten, tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen von 15,5 % im Jahr 1995 auf 19,42 % im Jahr 1998 erhöht hat. Dies korrespondiert auch mit der Zunahme der Fallzahlen (Personen) in der Jugendgerichtshilfe.

### Verteilung der Personen nach Jugendlichen und Heranwachsenden

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Jugendliche	149	172	181	220	249	217	234
Heranwachsende	203	227	230	214	255	214	229
Summe	352	399	411	434	504	431	463

Im Wesentlichen ergab der Bericht zur Kinder- und Jugendkriminalität, dass in der Innenstadt einfache Diebstähle – vor allem Ladendiebstahl – bei Kindern und Jugendlichen dominieren. Auf Grund dieser Tatsache wurde durch das Lenkungsgremium der Kommunalen Kriminalprävention beschlossen, den Arbeitskreis „Ladendiebstahl“ einzurichten, der in der Folge eine Untersuchung über Hintergründe von Ladendiebstählen durchführte. Die Ergebnisse wurden vor kurzem veröffentlicht.

Auf Grundlage weiterer Ergebnisse des Berichts wurden seinerzeit folgende konkrete Maßnahmvorschläge gemacht:

- Ausbau der Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung an Grund- und Hauptschulen mit besonderem erzieherischen Bedarf
- Einführung des Täter-Opferausgleichs
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit
- Erarbeitung einer Maßnahmenkonzeption zur Reduzierung von Tatgelegenheiten

Im Rahmen der Umstrukturierung der Jugendhilfe wurden zwischenzeitlich eine Reihe von Angeboten qualifizierter Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung und Horte mit intensiver Betreuung eingerichtet. Zeitgleich konnte in die aufsuchende Jugendarbeit in Böckingen-Nord und in der Innenstadt eingestiegen werden.

Betrachtet man die Statistik der häufigsten Deliktarten, so ist auffällig, dass die Straftaten gegen Personen und Delikte im Straßenverkehr in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben und somit wesentlich für die steigenden Zahlen verantwortlich sind. Hier bedarf es künftig sicherlich in stärkerem Umfang der Präventionsarbeit in der Jugendsozialarbeit.

Die Steigerung bei den sonstigen Delikten ist insbesondere auf eine drastische Zunahme der Leistungerschleichungen zurückzuführen.

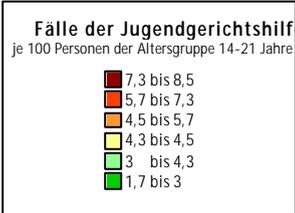
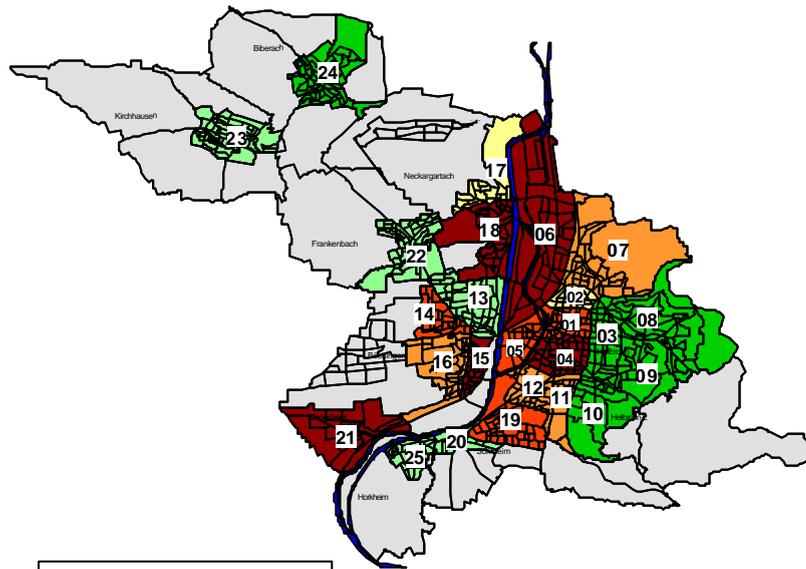
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
<b>Eigentumsdelikte</b>	203	258	251	193	233	191	208
<b>Straftaten gegen Personen</b>	53	49	59	99	81	77	107
<b>Sexuelle Selbstbestimmung</b>	1	4	5	6	4	3	0
<b>Drogen</b>	49	38	44	65	58	44	40
<b>Straßenverkehr</b>	59	66	77	97	69	97	136
<b>sonstige Delikte</b>	40	65	99	116	144	106	115
<b>Summe</b>	405	480	535	576	589	518	606

**Heilbronn**

Sozialdatenatlas

Schaubild 14

**Fallzahlen der Jugendgerichtshilfe**



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Jugendgerichtshilfe - Verteilung der Personen auf die einzelnen Planungsbezirke 1995 - 2001

Planungsbezirk		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	14-20 Jahre (12/2001)	relativ *) 31.12.99	relativ *) 31.12.01
Heilbronn Kernstadt	1	12	25	21	25	18	24	25	362	5,2	6,9
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	19	18	23	24	21	24	18	406	6,0	4,4
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	7	12	10	11	7	16	10	362	1,9	2,8
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	31	40	39	47	53	37	54	711	7,7	7,6
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	18	14	17	19	17	14	15	248	6,5	6,0
Heilbronn Industriegebiet	6	16	18	11	16	27	16	17	199	13,5	8,5
Heilbronn Unterer Wartberg	7	19	19	17	16	24	15	17	378	6,6	4,5
Heilbronn Pfühlpark	8	8	7	3	4	0	3	3	169	0,0	1,8
Heilbronn Gemmingstal	9			1	3	10	2	5	206	5,5	2,4
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	11	19	14	6	11	9	7	257	4,1	2,7
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	66	59	64	48	50	17	11	227	16,9	4,8
Heilbronn Südviertel	12	9	12	19	17	28	19	23	453	5,9	5,1
Böckingen Kreuzgrund	13	22	13	17	23	13	15	15	407	3,1	3,7
Böckingen Schanz	14	15	16	13	17	27	29	27	436	6,0	6,2
Alt-Böckingen	15	22	23	24	25	23	32	27	368	5,8	7,3
Böckingen-West	16	10	18	12	11	21	21	22	401	5,8	5,5
Neckargartach-Nord	17	7	11	9	14	19	12	15	352	6,4	4,3
Neckargartach-Süd	18	8	13	23	28	17	21	32	425	4,0	7,5
Sontheim-Ost	19	16	25	27	26	40	34	46	814	5,2	5,7
Sontheim-Mitte	20	1	5	7	8	9	9	8	219	4,4	3,7
Klingenberg	21	4	4	6	4	6	3	12	151	4,3	7,9
Frankenbach	22	8	4	9	11	17	17	14	430	4,1	3,3
Kirchhausen	23	2	2	6	8	9	17	10	334	2,9	3,0
Biberach	24	2	12	4	7	5	10	7	420	1,2	1,7
Horkheim	25	9	6	6	8	19	9	10	307	6,3	3,3
Nicht kleinräumig zuzuordnen		10	4	9	8	13	6	13			
<b>Gesamt</b>		<b>352</b>	<b>399</b>	<b>411</b>	<b>434</b>	<b>504</b>	<b>431</b>	<b>463</b>	<b>9042</b>	<b>5,5</b>	<b>5,1</b>

\*) Pro 100 der Bevölkerung (14-20 Jahre, Stand: 12/2001)

## 6. Familiengerichtshilfe

Die Zahl der Ehescheidungen ist in den letzten Jahren gestiegen und hat 2001 eine neue Rekordmarke mit 197.500 Scheidungen erreicht. Von diesen Scheidungen waren rund 153.500 Kinder unter 18 Jahren betroffen. Für diese Kinder ist es schwer, die Entscheidung ihrer Eltern zu verkraften. Es können sich daraus Persönlichkeitsstörungen entwickeln, wie der hohe Kinderanteil von alleinerziehenden, geschiedenen Eltern in Heimerziehung und Pflegefamilien zeigt.

Familien sind in der Trennungs- und Scheidungszeit besonders auf Beratung und Unterstützung angewiesen. Deshalb ist es für die Planung von familienunterstützenden Hilfen von Bedeutung die Entwicklungen im Bereich der Familiengerichtshilfe im Blick zu halten.

	1993	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Anzahl der Scheidungsverfahren mit Kindern in Heilbronn	183	210	195	188	Nicht erhoben	Nicht erhoben	169	210
Anzahl der betroffenen Kinder in Heilbronn	237	323	309	292	Nicht erhoben	Nicht erhoben	266	329

Durch das Inkrafttreten des Kindschaftsrechtsreformgesetz am 01.07.98 haben sich rechtliche Veränderungen im Scheidungsverfahren ergeben. In dieser Übergangszeit konnten keine vergleichbaren Zahlen erhoben werden. Es ist anzunehmen, dass der Rückgang der Scheidungsverfahren im Jahr 2000 und der Anstieg im Jahr 2001 auch mit der Rechtsunsicherheit nach der Gesetzesänderung zu tun hat. Die weitere Entwicklung muss daher beobachtet werden.

### Aufgaben des Jugendamtes im Bereich der Familiengerichtshilfe

Die Aufgaben des Jugendamtes im Rahmen der Familiengerichtshilfe sind in § 50 SGB VIII geregelt und hängen eng mit den Aufgaben der Trennungs-, Scheidungs- und Umgangsberatung nach §§ 17/18 SGB VIII zusammen.

§ 17 SGB VIII verpflichtet das Jugendamt, die Eltern - unter Beteiligung des Kindes - zu beraten, wie sie die Krise in ihrer Partnerschaft bewältigen können. Ist dennoch eine Trennung erfolgt, müssen möglichst günstige Bedingungen dafür geschaffen werden, dass beide Eltern auch nach der Trennung bzw. Scheidung ihrer elterlichen Verantwortung gerecht werden können. (vgl. Kunkel, Grundlagen des Jugendhilferechtes, S. 72)

§ 18 SGB VIII gibt alleinerziehenden Müttern und Vätern einen Rechtsanspruch auf Beratung in allen Fragen der Personensorge und verpflichtet das Jugendamt in allen Fragen des Umgangsrechtes zu beraten und zu unterstützen

Ziel der Trennungs-, Scheidungs- und Umgangsberatung ist es, die Eltern dabei zu unterstützen ein einvernehmliches Konzept für die Wahrnehmung der elterlichen Sorge zu entwickeln. Wenn Eltern dies gelingt, können dadurch die Scheidungsfolgen für das Kind wesentlich gemildert werden. Die von und mit den Eltern erarbeitete Vereinbarung kann - im Falle der Alleinsorge – Grundlage der gerichtlichen Entscheidung sein.

Das Jugendamt wirkt im familiengerichtlichen Verfahren als Fachbehörde mit, indem es sich dazu äußert, welche Regelung dem Wohl des Kindes am besten dient bzw. am wenigsten schadet, über erzieherische und soziale Gesichtspunkte zur Entwicklung des Kindes unterrichtet und auf Möglichkeiten der Hilfe hinweist.

Die meisten von der Scheidung der Eltern betroffenen Kinder sind in beiden Bemessungsjahren im Bereich Sontheim-Ost zu verzeichnen, hingegen im Gemmingstal die wenigsten. Lediglich in 5 Bezirken ist die Anzahl der betroffenen Minderjährigen zurück gegangen. Ansonsten sind die Zahlen überall angestiegen oder zumindest gleich geblieben. Die größte Abweichung nach oben im Vergleich von 2000 und 2001 ist im Bereich Kernstadt-Ost, nach unten in den Bezirken Kernstadt-Süd und Gemmingstal zu vermerken. Im Jahr 2001 nahmen 54 Teilnehmerinnen am Programm "Mutter und Kind" teil. Die Nachfrage zur Teilnahme am Programm ist leicht rückläufig. Die Teilnehmerinnen verteilen sich gleichmäßig auf die 3 Sozialräume, wobei der Sozialraum III die meisten Teilnehmerinnen aufweist.

Das Programm "Mutter und Kind" hat einen präventiven Charakter. Mit diesem Angebot hat das Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn die Möglichkeit alleinerziehende Mütter und Väter bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und frühzeitig weitere Hilfestellungen zu geben, um Verhaltensauffälligkeiten oder sonstigen Entwicklungsdefiziten der Kinder entgegenzuwirken.

Aufgrund der nun geänderten Rahmenrichtlinien des Programms "Mutter und Kind" durch das Land Baden-Württemberg zum Doppelhaushalt 2002/2003 - Wegfall der Landeszuschüsse für die Personalkosten - und durch die Umstrukturierung der Arbeit im Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn ist es nicht zweckmäßig, die bisherige Konzeption des Programms in Form des Bausteinsystems aufrecht zu erhalten. Derzeit werden Überlegungen angestellt, wie ein neues Konzept mit dem möglichen Oberbegriff "Arbeit mit Alleinerziehenden" in die Neuorganisation des Amtes für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn mit sozialräumlichem Denken und Handeln integriert werden kann. Hoher Stellenwert wird die berufliche Beratung und Begleitung der Teilnehmerinnen am Programm "Mutter und Kind" in Kooperation mit dem Arbeitsamt und der IBV-Stelle des Amtes haben.

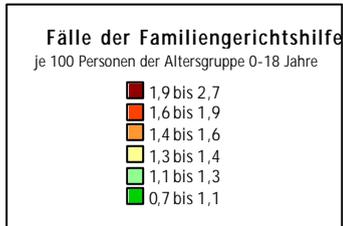
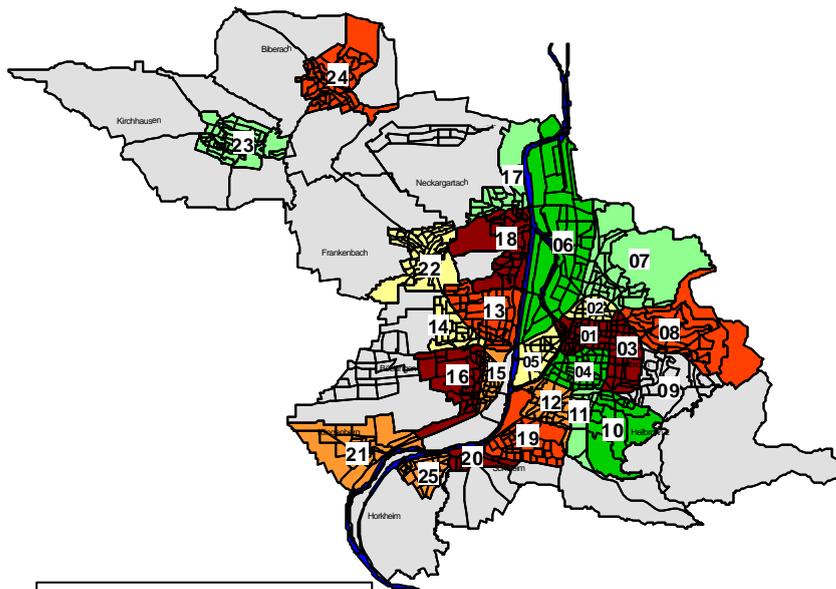
# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Schaubild 15

## Fallzahlen der Familiengerichtshilfe

(Minderjährige, die von Scheidungsverfahren der Eltern betroffen waren)



Stand: 31.12.2001

Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

## Familiengerichtshilfe

Anzahl der Minderjährigen, die von Scheidungsverfahren der Eltern betroffen waren und Umgangsregelungen  
(Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2001)

Planungsbezirk		Bevölkerung (12/2001) 0-17 Jahre	Scheidung			Umgang	
			2000	2001	pro 100 0-17 Jährige	2000	2001
Heilbronn Kernstadt	1	753	12	20	2,7	5	4
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	988	10	13	1,3	5	6
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	914	7	18	2,0		1
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	1655	17	12	0,7	6	3
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	623	2	8	1,3	1	
Heilbronn Industriegebiet	6	422	1	4	0,9		2
Heilbronn Unterer Wartberg	7	893	10	10	1,1	6	6
Heilbronn Pfühlpark	8	386	1	6	1,6	1	1
Heilbronn Gemmingstal	9	493	5	0	0,0		
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	576	2	5	0,9		3
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	586	4	7	1,2	1	
Heilbronn Südviertel	12	1118	17	16	1,4	2	
Böckingen Kreuzgrund	13	1028	15	18	1,8	4	4
Böckingen Schanz	14	974	14	13	1,3	2	1
Alt-Böckingen	15	905	14	14	1,5		1
Böckingen-West	16	1077	17	21	1,9	6	
Neckargartach-Nord	17	787	7	9	1,1	4	1
Neckargartach-Süd	18	1032	11	20	1,9	2	2
Sontheim-Ost	19	1812	26	31	1,7		2
Sontheim-Mitte	20	577	6	13	2,3	1	
Klingenberg	21	351	2	5	1,4	2	3
Frankenbach	22	1021	15	13	1,3	3	2
Kirchhausen	23	812	6	10	1,2		
Biberach	24	919	13	17	1,8		
Horkheim	25	776	9	12	1,5	1	
Nicht kleinräumig zuzuordnen			23	14		2	8
<b>Gesamt Heilbronn</b>		<b>21478</b>	<b>266</b>	<b>329</b>	<b>1,5</b>	<b>54</b>	<b>50</b>

## Mutter-Kind-Programm

Planungsbezirk		Teilnehmerinnen am 31.12.1999	Teilnehmerinnen am 31.12.2000	Teilnehmerinnen am 31.12.2001
Heilbronn Kernstadt	1	5	5	4
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	5	6	1
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	2	2	1
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	7	6	2
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	2	2	1
Heilbronn Industriegebiet	6	1	1	
Heilbronn Unterer Wartberg	7	3	4	4
Heilbronn Pfühlpark	8			
Heilbronn Gemmingstal	9			1
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10		1	1
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	2	1	5
Heilbronn Südviertel	12	2	3	2
Böckingen Kreuzgrund	13	6	8	7
Böckingen Schanz	14	4	3	3
Alt-Böckingen	15	6	6	4
Böckingen-West	16	3	2	2
Neckargartach-Nord	17	2	2	2
Neckargartach-Süd	18	3	3	2
Sontheim-Ost	19	6	6	5
Sontheim-Mitte	20	3	1	
Klingenberg	21			
Frankenbach	22	3	5	3
Kirchhausen	23			2
Biberach	24		1	1
Horkheim	25	2		1
<b>Gesamt</b>		<b>67</b>	<b>68</b>	<b>54</b>

## 7. Beratungsstelle für Familie und Erziehung

Die Beratungsstelle für Familie und Erziehung weist im Vergleich von 1999 zu 2001 bei den Neuaufnahmen einen Anstieg von 75 Beratungsfällen (+ 20,7 %) auf. Ein Vergleich mit den jeweiligen Einwohnerzahlen zeigt, dass dieser Anstieg im wesentlichen nicht auf entsprechend veränderte Bevölkerungszahlen zurückgeht. Vielmehr ist ein Teil dieser Zunahme Ergebnis neuer, niederschwellig vor Ort im Lebensfeld (Kindergarten, Schule) angesiedelter Beratungsangebote, mit denen auch Zielgruppen erreicht werden sollen, die auf herkömmlichem Wege weniger Zugang finden.

Im Vergleich von 1999 und 2001 belegten fallzahlenmäßig folgende Bezirke die vorderen Ränge:

Bezirk	1999	Rang	2001
04 Kernstadt-Süd	2		1
19 Sontheim Ost	1		2
25 Horkheim	4		3
11 JFK-Siedlung	3		3
18 Neckargartach Süd	7		4
03 Kernstadt-Ost	6		5

In beiden Jahren kamen aus den ersten vier obengenannten Bezirken - in leicht veränderter Reihenfolge - die meisten Beratungsfälle.

Die zunehmenden Beratungsfälle aus den Kernstadt-Bereichen sind z.T auf die obengenannten niederschwelligen Beratungsangebote in Kindergärten und Schulen zurückzuführen.

Insgesamt betrachtet verteilt sich die Häufigkeit der Beratungsfälle aus den meisten Planbezirken in etwa im Verhältnis der jeweiligen Einwohnerzahlen (Korrelationskoeffizient nach Pearson  $r = 0,72$ , d.h. relativ hoher Zusammenhang). Ausnahmen hiervon bilden

- im Sinne deutlicher Überrepräsentanz in der Beratung die Bezirke 11, mit Abstrichen auch 25
- im Sinne deutlicher Unterrepräsentanz die Bezirke 6 und 15.

Bezirk 11 stellt einen der Bereiche mit generell hohem Jugendhilfe-Bedarf dar. Knapp 80 % der Beratungsfälle kamen hier auf Initiative Dritter (Schulen, Kindergärten etc.) zustande.

Bei den unterrepräsentierten Bezirken 6 und 15 handelt es sich um solche mit relativ hohem Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung. Bei anderen Bezirken mit ebenfalls relativ hohem Ausländeranteil (4, 11), wirkte sich dies auf die Inanspruchnahme der Beratungsstelle weniger aus, u.a durch verstärkte Beratungsangebote vor Ort, wie z.B. „Sprechstunde an der Schule“. Solche Beratungsangebote wurden in Kooperation mit den beiden kirchlichen Psychologischen Beratungsstellen für alle Grund- und Hauptschulen in Heilbronn eingerichtet. In den Bezirken 6 und 15 wird seit 2001 von diesen Stellen „Sprechstunde an der Schule“ angeboten. Die dort eingehenden Fälle sind in vorliegender Statistik nicht erfasst.

## Beratungsstelle für Familie und Erziehung

Verteilung der Neuaufnahmen nach Planungsbezirken

Planungsbezirk		Bevölkerung 0-21 Jahre		Neuaufnahmen BFE		Bevölkerung 0-21 Jahre		Neuaufnahmen BFE	
		2001		2001		1999		1999	
Heilbronn Kernstadt	1	938	3,7%	18	4,1%	946	3,7%	13	3,6%
Heilbronn Kernstadt-Nord	2	1160	4,6%	15	3,4%	1013	4,0%	16	4,4%
Heilbronn Kernstadt-Ost	3	1069	4,2%	25	5,7%	1075	4,2%	16	4,4%
Heilbronn Kernstadt-Süd	4	1978	7,8%	37	8,4%	2064	8,1%	29	8,0%
Heilbronn Bahnhofsvorstadt	5	741	2,9%	8	1,8%	670	2,6%	10	2,8%
Heilbronn Industriegebiet	6	514	2,0%	3	0,7%	550	2,1%	3	0,8%
Heilbronn Unterer Wartberg	7	1048	4,1%	19	4,3%	1080	4,2%	12	3,3%
Heilbronn Pfühlpark	8	453	1,8%	12	2,7%	449	1,8%	10	2,8%
Heilbronn Gemmingstal	9	578	2,3%	11	2,5%	493	1,9%	9	2,5%
Heilbronn Herbert-Hoover-Siedlung	10	696	2,7%	12	2,7%	743	2,9%	21	5,8%
Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung	11	679	2,7%	29	6,6%	963	3,8%	27	7,4%
Heilbronn Südviertel	12	1351	5,3%	25	5,7%	1316	5,1%	23	6,3%
Böckingen Kreuzgrund	13	1209	4,8%	13	3,0%	1212	4,7%	12	3,3%
Böckingen Schanz	14	1166	4,6%	15	3,4%	1187	4,6%	8	2,2%
Alt-Böckingen	15	1077	4,2%	10	2,3%	1113	4,3%	9	2,5%
Böckingen West	16	1240	4,9%	20	4,6%	1197	4,7%	15	4,1%
Neckargartach-Nord	17	957	3,8%	17	3,9%	961	3,8%	11	3,0%
Neckargartach-Süd	18	1224	4,8%	26	5,9%	1239	4,8%	15	4,1%
Sontheim-Ost	19	2126	8,4%	32	7,3%	2063	8,1%	34	9,4%
Sontheim-Mitte	20	663	2,6%	8	1,8%	664	2,6%	4	1,1%
Klingenberg	21	416	1,6%	5	1,1%	426	1,7%	4	1,1%
Frankenbach	22	1204	4,7%	20	4,6%	1218	4,8%	14	3,9%
Kirchhausen	23	949	3,7%	12	2,7%	937	3,7%	9	2,5%
Biberach	24	1095	4,3%	17	3,9%	1088	4,2%	12	3,3%
Horkheim	25	904	3,6%	29	6,6%	957	3,7%	24	6,6%
		25435	100,00%	438	100,00%	25624	100,00%	363	100,00%

Teil II

Entwicklungen

in den

Planungsbezirken der drei

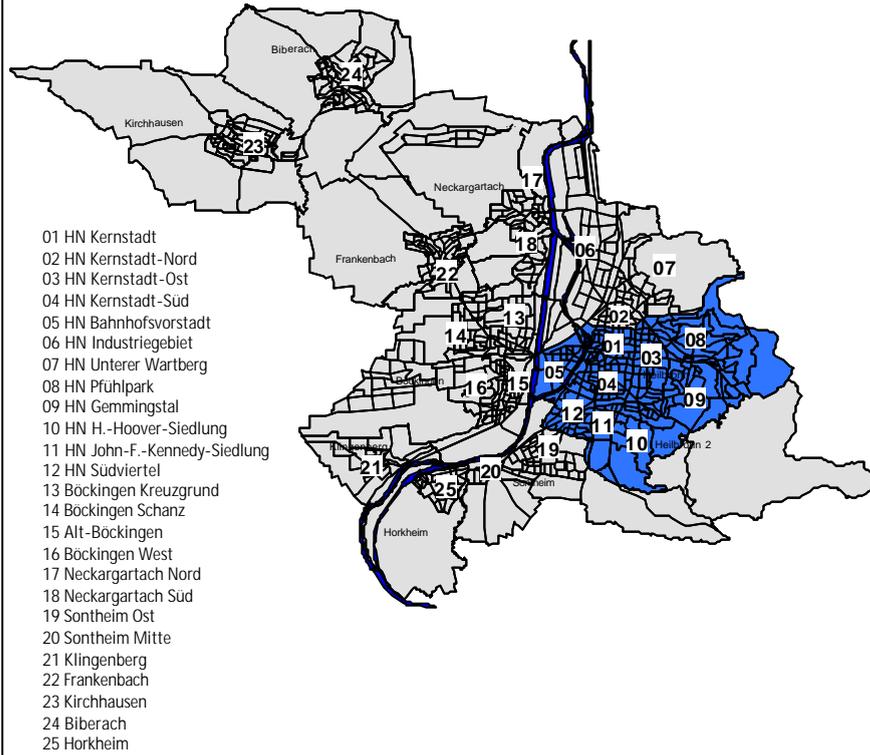
Sozialräume

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Karte 2

## Sozialraum 1



Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn

# Sozialraum 1

## Planungsbezirk 01 Heilbronn Kernstadt

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Nikolai, Dammstraße	2 Gr. Regelöffz. 1 Gr. verl. Öffz.	75	75
Kath. Kindergarten Fischer gasse	Regelöffz	25	20
Kath. Kindergarten St. Nikolaus, Schwibbogengasse	bedarfsg. Öffz.	22	21
Städt. Kindergarten Moltkestraße 35	bedarfsg. Öffz.	22	21
Summe:		144	137

Schulische und außerschulische Regelan gebote/ Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hort mit intensiver Betreuung	Eine Gruppe im Kindergarten Uhlandstraße, 16-20 Plätze
Angebote ambulanter erzieherischer Hilfen	16 Plätze an der Pestalozzischule, Träger Kinderschutzbund

### Beschreibung

Die Bevölkerung hat sich trotz eines positiven Wanderungssaldos im Jahre 2001 innerhalb des Beobachtungszeitraums von 2 Jahren um 107 Personen verringert. Insbesondere die Altersgruppe der 45 bis 64-jährigen hat deutlich an Stärke verloren. Der Anteil der unter 21-jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt mit 19,3 % unter dem Durchschnitt von 21,9 %. Der Ausländeranteil ist im Vergleich zu 1999 um 1,4 Prozentpunkte gestiegen und liegt mit gesamt 32,9 % um 13,5 % weit über dem Durchschnitt. Auch die unter 21-jährigen Ausländer sind mit 39,2 % bei einem Durchschnitt von 24,7 % stark vertreten.

Die Kernstadt ist traditionell geprägt von hohen Wanderungsbewegungen mit deutlichen Schwankungen in der Einwohnerzahl nach oben bzw. unten. Im Jahr 2001 gab es 502 Zuzüge und 431 Wegzüge. Dies bedeutet dass sich innerhalb eines Jahres rund 10 % der Bevölkerung austauschen. Bei den Zuzügen lag der Durchschnitt in Heilbronn im Vergleich bei 7,1 % und bei den Wegzügen bei 6,5 %.

Die Anzahl der HLU-Empfänger bei den 0 bis 2-jährigen liegt 10,7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt von 9 % in dieser Altersgruppe und stellt gleichzeitig den Spitzenwert in Heilbronn dar. Jedes fünfte Kind unter drei Jahren ist somit auf Sozialhilfe angewiesen. Insgesamt nehmen 5,8 % der Bevölkerung Hilfe zum Lebensunterhalt in Anspruch. Dieser Wert liegt deutlich über dem Heilbronner Durchschnitt von 3,4 %. Bei der Inanspruchnahme gibt es keine Unterschiede zwischen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung. Der prozentuale Anteil der Jugendhilfen gemessen an der Gesamtbevölkerung des Bezirks liegt mit 1,19 % ebenfalls über dem Durchschnitt von 0,75 %, an den 0 bis 20-jährigen mit 6,18 % sogar an zweiter Stelle in Heilbronn. Die Fremdunterbringungen haben den höchsten Stand seit 1995 erreicht, die Heimerziehungen sind im Vergleich

zu 1999 um 5 Fälle angewachsen. Auch in der Jugendgerichtshilfe konnten mehr Fälle verzeichnet werden, ebenso wie die Anzahl der von Scheidung betroffenen Kinder seit 2000 um 8 Fälle angewachsen ist.

Die Anzahl der Kindergartenkinder ist weiter angestiegen, daher bleibt die Bedarfslage angespannt. Eventuell wird die Einrichtung einer Kindergartengruppe auf Zeit erforderlich. Mittelfristig kann sich durch den Rückgang der Kinderzahlen die Situation entspannen. Allerdings lassen sich aufgrund der hohen Fluktuation keine konkreten Vorhersagen ableiten.

Künftig gewinnt bei der Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebote im Planungsbezirk die Vernetzung familienunterstützender Hilfen und der Aus- bzw. Aufbau integrativer Angebote weiter an Bedeutung, mit dem Ziel, die Situation im Wohngebiet zu stabilisieren und die Integration der Migranten zu fördern.

### Planungsbezirk 03 Heilbronn Kernstadt-Ost

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Roseggerstraße 3	2 Gr. bed. Öffz. 1 Gr. Regelöffz.	69	53
Evang. Albert -Kindergarten Bismarckstraße 73	3 Gr. Regelöffz.	75	68
Evang. Kindergarten Friedensplatz 12/1	Regelöffz.	25	21
<b>Summe:</b>		<b>169</b>	<b>142</b>

#### Weitere Tageseinrichtungen mit übergreifendem Einzugsbereich

Villa Rosa(Wüba/TDS) (Säuglingsalter bis 12 Jahre)	10 std. Öffnungszeit	25 Plätze
Evang. Kinderkrippe Schillerstraße (Säuglingsalter bis 6 Jahre)	11 std. Öffnungszeit	30 Plätze

Schulische und außerschulische Regelangebote/ Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	An der Silcherschule, 16 Plätze An der Gerhart-Hauptmann-Schule, 15 Plätze
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	An der Silcherschule, 2 Gruppen An der Gerhart-Hauptmannschule, 1 Gruppe
Angebote ambulanter erzieherischer Hilfen	20 Plätze , Träger Gesellschaft für Kinder- und Jugendsozialarbeit, Karlstraße 80

#### Beschreibung

Der Ausländeranteil entspricht in etwa dem Heilbronner Durchschnitt. Die Wanderungsbewegungen sind sehr gering und überwiegend bei der nichtdeutschen Bevölkerung zu verzeichnen. Der Anteil der HLU-Empfänger liegt leicht unter dem Durchschnitt.

Auch die Jugendhilfeleistungen fallen kaum ins Gewicht, sie liegen sowohl anteilig an der gesamten Bevölkerung als auch an den 0 bis 20-jährigen unter dem Durchschnitt. Die Fremdunterbringungen sind im Vergleich zu 1999 leicht angestiegen und bestehen nur aus Heimerziehungsfällen. Auch bei der Jugendgerichtshilfe war ein leichter Anstieg der Fälle zu verzeichnen, doch liegt dieser Stadtbezirk immer noch 2,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt von 5,1 %. Ein deutlicher Anstieg ist in der Familiengerichtshilfe zu beobachten. Hier sind 11 von Scheidungsverfahren betroffene Kinder mehr zu verzeichnen als 2000.

Bei diesem Planungsbezirk handelt es sich trotz leicht steigender Fallzahlen grundsätzlich um ein stabiles Wohngebiet mit guter sozialer Infrastruktur. Mittelfristig soll die Gerhart-Hauptmann-Schule zur Ganztageschule mit Schulsozialarbeit weiterentwickelt werden. Die zu Beginn des Kindergartenjahres noch vorhandenen Regelplätze können Kindern aus Engpassgebieten und den im Laufe des Jahres hinzukommenden Kindern zur Verfügung gestellt werden.

### Planungsbezirk 04 Heilbronn Kernstadt-Süd

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Südkindergarten Südstraße 118	verl. Öffz.	48	40
Evang. Kindergarten Rosenau, Innsbrucker Str. 9	Regelöffz.	50	42
Städt. Kindergarten Werderstraße 130	1Gr. Regelöffz. 1Gr. bed. Öffz.	47	42
Städt. Kindergarten Uhlandstraße 7	3 Gr. bed. Öffz.	66	69
Städt. Kindergarten Bergstraße 30	1Gr. Regelöffz. 1Gr. bed. Öffz.	44	49
Kath. Kindergarten St. Georg Innsbrucker Str. 1	Regelöffz.	22	21
<b>Summe:</b>		<b>277</b>	<b>263</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	Eine Gruppe an der Rosenausule, 16-20 Plätze
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	An der Rosenausule, 1 Gruppe
Schulsozialarbeit	2 Fachkräfte an der Rosenausule in städt. Trägerschaft
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Treff 13, Träger Diakonie
Angebote an flexiblen erzieherischen Hilfen	12 Plätze in der Rosenbergstraße, Träger Ev. Jugendhilfe Friedenshort

### Beschreibung

Hier ist ein Rückgang von 91 Personen im Vergleich zu 1999 zu verzeichnen, insgesamt betrachtet ist die Bevölkerungszusammensetzung jedoch konstant geblieben. Der Ausländeranteil stellt sich

aufgrund der geänderten statistischen Erfassung leicht rückläufig dar, liegt aber immer noch 13,2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt.

Es bestehen in absoluten Zahlen die meisten Wanderungsbewegungen mit 880 Zu- und 781 Wegzügen. Insgesamt ist der Anteil der unter 21-jährigen seit 1990 kontinuierlich gefallen, so dass jetzt aus diesem Alterskreis 130 Personen weniger in der Kernstadt-Süd leben.

Die Kernstadt-Süd hat die größte Anzahl von Jugendhilfefällen. Auch prozentual gesehen liegt diese Zahl gemessen an der Gesamtbevölkerung über dem Durchschnitt. Trotz eines leichten Rückgangs finden sich hier die meisten Heimerziehungsfälle, die Fremdunterbringungsquote liegt deutlich über dem Durchschnitt.

Auch in der Jugendgerichtshilfe sind mit die höchsten Fallzahlen zu verzeichnen. Gemessen an der unter 21-jährigen Gesamtbevölkerung Heilbronnns liegt diese Zahl deutlich über dem Durchschnitt.

Wie im Planungsbezirk 01 hat auch in der Kernstadt-Süd bei der Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebote die Vernetzung familienunterstützender Hilfen und der Aus- bzw. Aufbau integrativer Angebote oberste Priorität, mit dem Ziel, die Situation im Wohngebiet zu stabilisieren. Derzeit steht der Aufbau einer Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung an der Rosenaus Schule an. Mittelfristig soll die Rosenaus Schule zur Ganztages Schule weiterentwickelt werden und die Schulsozialarbeit konzeptionell angepasst werden. Die zu Beginn des Kindergartenjahres noch vorhandenen Regelplätze können den im Laufe des Jahres hinzukommenden Kindern zur Verfügung gestellt werden. Die Bedarfslage bleibt dennoch angespannt.

### Planungsbezirk 05 Bahnhofsvorstadt

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten St. Kilian Olgastraße 37/1	bed. Öffz.	44	50
Städt. Kindergarten Olgastraße 58/2	bed. Öffz.	44	47
Summe:		88	97

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Angebote an flexiblen erzieherischen Hilfen	21 Plätze in der Mozartstraße durch Ev. Jugendhilfe Friedenshort
Hort mit intensiver Betreuung	Eine Gruppe im Olga-Jugendzentrum, 15 Plätze
Angebote offener Jugendarbeit	Im Olga-Jugendzentrum

### Beschreibung

Die Bevölkerung ist um 117 Personen, bzw. um 3,3 % angewachsen. Auch der Ausländeranteil hat nochmals leicht zugenommen und liegt nun bei 36,6%, wobei der Anteil der unter 21-jährigen Ausländer um 3,2 Prozentpunkte gefallen ist. Dennoch liegt der letztere mit 50,6 % weit über dem Durchschnitt von 24,7 %.

Die Wanderungsbewegungen liegen leicht über dem Durchschnitt, wobei hier Deutsche im relativen Vergleich geringfügig mehr zu- und wegziehen als Nichtdeutsche.

Bei den Bezieher/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt liegt sowohl der relative Anteil an der gesamten Bevölkerung, wie auch der an den 0 bis 20-jährigen fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt. Die Fremdunterbringungen gestalten sich größtenteils als Heimfälle. Die Vollzeitpflegen haben in 2001 stark zugenommen. Beide Quoten liegen über dem Durchschnitt.

Die Bedarfslage im Kindergartenbereich ist angespannt. Bereits zu Beginn des Kindergartenjahres wurden 9 Plätze über die Regelbelegung hinaus in beiden Kindergärten aufgenommen. Aufgrund der nachfolgenden Jahrgangsstärken wird sich mittelfristig keine Entspannung ergeben. Bei Bedarf muss auf andere Planungsbezirke verwiesen werden.

Auch dieser Planungsbezirk weist - wie die meisten Innenstadtbezirke - eine hohe Sozialbelastung aus. Gleichzeitig wird sich künftig die Bevölkerungszusammensetzung durch den ständig wachsenden Ausländeranteil deutlich verändern.

Auch hier gilt es, durch integrative Ansätze – insbesondere durch die Verknüpfung bestehender Angebote der Jugendhilfe und der Jugendarbeit mit Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Integration junger Ausländerinnen und Ausländer – weitere Ausgrenzungstendenzen zu verhindern.

### Planungsbezirk 08, 09 Heilbronn Pfühlpark/Gemmingstal

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Wilhelm-Busch, W.-Busch-Str. 6	Regelöffz.	50	51
Evang. Kindergarten Johannes Nürnberger Str. 17	3 Gr. verlängerte Öffz.	73	74
<b>Summe:</b>		<b>123</b>	<b>125</b>

#### Beschreibung

Der Pfühlpark hat die geringste Anzahl an Wanderungsbewegungen, wobei prozentual gesehen wesentlich mehr Nichtdeutsche zu- und wegziehen als Deutsche. Die Altersgruppe der 0 bis 20-jährigen hat sich seit 1990 kontinuierlich vermindert, ist insgesamt um 11,5 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die Gesamtzahl der Jugendhilfefälle ist sehr niedrig und liegt auch gemessen an der gesamten Bevölkerung in diesem Bezirk deutlich unter dem Durchschnitt. 1999 war kein Fall der Jugendgerichtshilfe zu verzeichnen gewesen, 2001 sind es 3 Fälle.

Auffällig ist der Anstieg der Bevölkerungszahlen im Planungsbezirk Gemmingstal um 131 Personen und besonders der Anstieg im Bereich der 0 bis 2-jährigen, was auf die Besiedlung des Badener Hofs zurückzuführen ist.

Mit nur 6 Jugendhilfefällen hat das Gemmingstal die niedrigste Fallquote, liegt auch prozentual an der gesamten Einwohnerzahl mit 0,19 % am niedrigsten. Mit nur einem Heimerziehungsfall hat dieser Bezirk die niedrigste Fremdunterbringungsquote, und auch in der Jugendgerichtshilfe fällt dieser Planungsbezirk nicht auf. Aufgrund der Besiedlung des Badener Hofs wird sich die Anzahl der Kindergartenkinder in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Der Kindergartenneubau im Badener Hof wird daher dringend benötigt.

### Planungsbezirk 10 Heilbronn Herbert-Hoover Siedlung

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Herbert-Hoover-Str. 1	bed. Öffz.	66	58
Städt. Kindergarten Herbert-Hoover-Str. 6	bed. Öffz.	21	15
Städt. Kindergarten Kohlpfad, Gruppenbacher Str. 42	bed. Öffz.	44	40
<b>Summe:</b>		<b>131</b>	<b>113</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	1 Gruppe an der Ludwig-Pfau-Schule, 16-20 Kinder Freizeitangebot für Hauptschüler besteht (Pfauentreff)
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	An der Ludwig-Pfau-Schule, 1 Gruppe
Angebote im Rahmen der Ganztages-schule	An der Ludwig-Pfau-Schule
Hort mit intensiver Betreuung	altersgemischte Gruppen im Kindergarten Herbert-Hoover-Str.6, 15 Grundschulkindern, 19 Kindergartenkinder
Schulsozialarbeit	1 Fachkraft in städtischer Trägerschaft an der Ludwig-Pfau-Schule
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Im Jugend- und Nachbarschaftstreff Herbert-Hooverstr.8

### Beschreibung

In diesem Wohngebiet hat es seit 1999 im Sozialgefüge nur geringfügige Veränderungen gegeben. Erfreulicherweise ist die Anzahl der Heimerziehungsfälle im Beobachtungszeitraum stark zurück gegangen. Dies ist nicht zuletzt auf den Ausbau der präventiven Jugendhilfeangebote parallel zur Besiedlung des Wohngebietes und die zwischenzeitlich hierdurch geschaffene gute soziale Infrastruktur zurückzuführen. Die derzeit noch freien Kindergartenplätze werden für die Kinder benötigt, die Laufe des Jahres drei Jahre alt werden und können darüber hinaus anderen Einzugsbereichen mit Bedarfsengpässen zur Verfügung gestellt werden.

## Planungsbezirk 11 Heilbronn John-F.-Kennedy-Siedlung

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Kath. Kindergarten M.-Immaculata, Schmidbergstraße 29	2 Gr. bed. Öffz. 1Gr.Regelöffz.	67	68
Städt. Kindergarten John-F.-Kennedy-Str. 5/3	bed.Öffz.	44	44
<b>Summe:</b>		<b>111</b>	<b>112</b>

Schulische und außerschulische Regelan- gebote/ Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
siehe Planungsbezirk 10	

### Beschreibung

Aufgrund der Umstrukturierung des Wohngebietes ist hier die höchste Abnahme der Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Seit 1999 sind es 372 Personen, bzw. 11,4 % weniger geworden. Der Ausländeranteil ist von 28,4 % auf 23,5 % gesunken, in Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen Rückgang um 248 Personen.

In den Altersgruppen der 0 bis 10- und 14 bis 17-jährigen sind überdurchschnittlich viele Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Teilweise liegt der Anteil um das dreifache höher als der Durchschnitt. Insgesamt weist dieser Planungsbezirk die höchste HLU-Quote aus.

Die Fremdunterbringungszahlen gehen seit 1998 aufgrund des Bevölkerungsrückgangs zwar stetig zurück, mit 41 Jugendhilfefällen bzw. 6,04 % an der Anzahl der unter 21-jährigen liegt dieser Planungsbezirk jedoch noch weit über dem Durchschnitt bei der Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen

Der Planungsbezirk wird sich in den kommenden Jahren durch die bauliche Umstrukturierung der John-F.-Kennedy-Siedlung im Hinblick auf die Bevölkerungszusammensetzung stark verändern und bedarf daher einer ständigen Beobachtung.

Der Schulsprengel der Ludwig-Pfau-Schule wurde der veränderten Situation bereits angepasst. Trotz des Rückgangs der Kinderzahlen sind die beiden Kindergärten voll ausgelastet. Im Laufe des Jahres werden hinzukommende Kinder auf den Planungsbezirk 10 verwiesen. Die Jugendhilfeangebote im Planungsbezirk 10 Herbert-Hoover-Siedlung sind grundsätzlich so ausgelegt, dass sie den Bedarf dieses Wohngebietes mit abdecken können.

## Planungsbezirk 12 Heilbronn Südviertel

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Hohrain-Kindergarten, Am Hohrain	Regelöffz.	50	47
Evang. Martin-Luther-Kindergarten, Beethovenstraße 15	verl.Regelöffz.	50	48
<b>Summe:</b>		<b>100</b>	<b>95</b>

### Weitere Tageseinrichtungen mit übergreifendem Einzugsbereich

Kindertagheim Charlottenstraße (Säuglingsalter bis 12 Jahre)	11 std. Öffnungszeit	120 Plätze
Kinderarche Gellertstraße	10 std. Öffnungszeit	30 Plätze
Kindergarten Villa Schlehzwackl, Meseno	bed. Öffnungszeiten	30 Plätze
Kinderhort Meseno	6 std. Öffnungszeit	15 Plätze
Bamini-Club Meseno (Kinder unter 3 Jahre)	Betreuung am Nachmittag	15 Plätze

Schulische und außerschulische Regelungen/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung	An der Wilhelm-Hauff-Schule
Angebote ambulanter erzieherischer Hilfen	16 Plätze in der Schlegelstraße, Träger ist die Gesellschaft für Kinder- und Jugendsozialarbeit

### Beschreibung

Die Bevölkerung ist im Vergleichszeitraum um 105 Personen angewachsen, wobei die Zunahme bei der Altersgruppe der 11 bis 13-jährigen mit 40 Personen hervorsticht. Die Anzahl der 14 bis 17-jährigen ist hingegen gesunken.

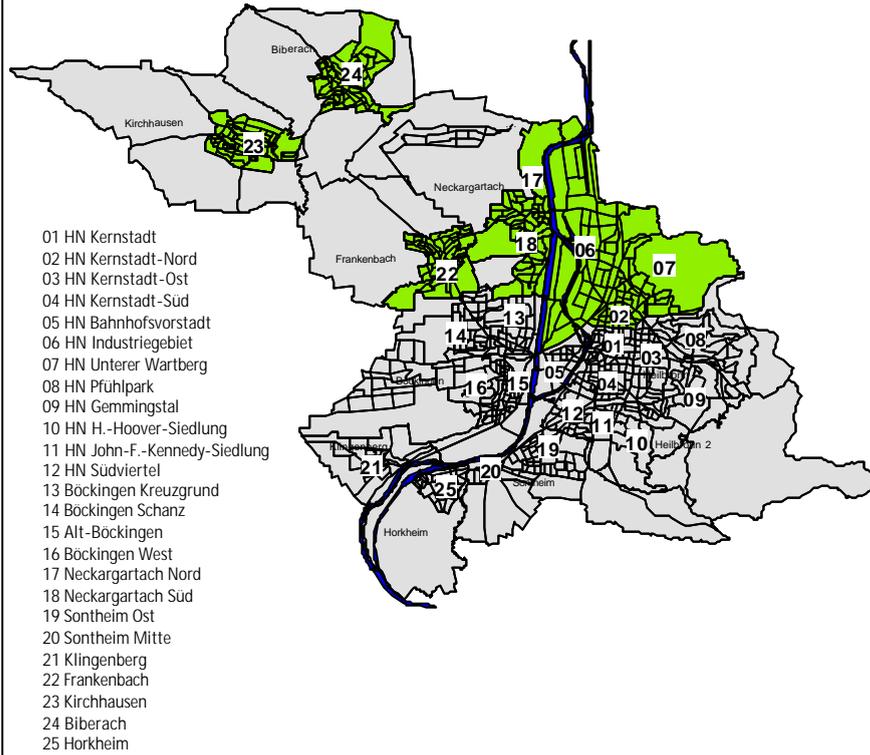
Gemessen an der gesamten Bevölkerung hat dieser Bezirk hohe Fallzahlen in der Jugendhilfe. Die Fremdunterbringungsquote liegt hingegen konstant im Durchschnitt. Auch in der Familiengerichtshilfe sind sehr hohe Zahlen an von Scheidung betroffenen Minderjährigen zu verzeichnen. Dieser Planungsbezirk hat dem Bedarf entsprechend eine gute Versorgung im Bereich der Kindertagesbetreuung, die sich stabilisierend auf das Wohngebiet auswirkt. Viele Alleinerzieherhaushalte und Familien mit zwei berufstätigen Elternteilen sind auf diese Betreuungsangebote angewiesen. Die hohe Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen zeigen deutlich den hohen Bedarf an familienunterstützenden Hilfen.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Karte 3

## Sozialraum 2



Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn



## Planungsbezirk 06 Heilbronn Industriegebiet

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Becker-Frankl Ellwanger Straße 42	bed. Öffz.	60	56
Evang. Au-Kindergarten Goppelstraße	Bed. Öffz.	40	36
<b>Summe:</b>		<b>100</b>	<b>92</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeit-betreuung	Im Jugendtreff Augärtle im Planungsbezirk 06 Industriegebiet
Hort mit intensiver Betreuung	In altersgemischten Gruppen im Becker-Franck-Kindergarten bis zu 15 Plätzen
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Im Jugendtreff Augärtle

### Beschreibung

Die Anzahl der Ausländer ist um 110 Personen, d.h. 3,9 % zurück gegangen. Trotzdem ist die Ausländerquote mit 69,3 % mit Abstand die höchste in Heilbronn. Der Planungsbezirk ist durch sehr starke Wanderungsbewegungen gekennzeichnet, die sicherlich auch auf die Sanierungsarbeiten im Wohngebiet zurückzuführen sind. Rund ¼ der Gesamtbevölkerung ist im Zeitraum eines Jahres zu- bzw. weggezogen. Hierdurch können sich nur schwer tragfähige, nachbarschaftliche Strukturen bilden.

7,5 % der Bevölkerung beziehen Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch dies ist der höchste Wert in Heilbronn. Der Anteil hilfebeziehender Ausländer liegt jedoch deutlich unter diesem Wert. Dies deutet darauf hin, dass insbesondere in der deutschen Bevölkerung verstärkt sozial benachteiligte Familien vorzufinden sind. Diese nehmen auch verstärkt Jugendhilfeleistungen in Anspruch. Mit 7,39 % Jugendhilfefällen an den 0 bis 20-jährigen weist dieser Planungsbezirk auch hier den höchsten Wert aus. Die Fremdunterbringungsquote beträgt 48,6 Punkte bei einem Durchschnitt in Heilbronn von 11,5.

Die Erarbeitung von Konzepten der Elternarbeit, die Mobilisierung von Selbsthilfekräften sowie die Erarbeitung von Integrationsmodellen für die ausländische Bevölkerung bilden hier künftig die Schwerpunkte in der sozialen Arbeit. Erfahrungen zeigen deutlich, dass oftmals die Angebote der Jugendhilfe nicht greifen, wenn die Eltern nicht intensiv miteinbezogen werden. Gleiches gilt für Sprach- und Integrationshilfen.

## Planungsbezirk 07 Heilbronn Unterer Wartberg

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Wartberg-Kindergarten, Schüblerstraße 4	Regelöffz.	50	51
Städt. Kindergarten Wartbergstraße 46	bed. Öffz.	20	20
Städt. Kindergarten Millerstraße 7	2 Gr.bed. Öffz. 1 Gr.Regeöffz.	69	73
<b>Summe:</b>		<b>139</b>	<b>144</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	An der Wartbergschule, 15-20 Plätze
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	An der Wartbergschule, 1 Gruppe
Angebote im Rahmen der Ganztages-schule	An der Wartbergschule ab dem Schuljahr 2000/2001
Angebote der Offenen Jugendarbeit	enge Kooperation mit dem Jugendtreff Augärtle
Schulsozialarbeit	1,5 Fachkräfte an der Wartbergschule, Träger Caritaszentrum Heilbronn
Kleinklasse für verhaltensauffällige Kinder	Kleinklasse an der Wartbergschule

### Beschreibung

Die Bevölkerungszusammensetzung hat sich in den vergangenen zwei Jahren nur geringfügig verändert. Der Ausländeranteil liegt leicht über dem Heilbronner Durchschnitt. 10% der Ausländer beziehen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Dies stellt einen der höchsten Werte in Heilbronn dar. Die Ursache liegt darin, dass dort bis Ende der neunziger Jahre viele Asylberechtigte und bleibeberechtigte Flüchtlinge, die oftmals Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz beziehen, zugezogen sind.

Auch hier bedarf es künftig verstärkter Anstrengungen in der Integration der ausländischen Bevölkerung.

Erfreulicherweise kann ein gravierender Rückgang bei den Jugendhilfen und hier insbesondere bei den Fremdunterbringungen verzeichnet werden. Das Netzwerk präventiver Jugendhilfen, das insbesondere an und um die Wartbergschule aufgebaut wurde, hat hier deutlich Wirkung gezeigt.

Die Bedarfslage im Bereich der Kindergärten bleibt angespannt und wird sich voraussichtlich erst mit der Inbetriebnahme des Kindergartens im Badener Hof entspannen.

## Planungsbezirk 17 Neckargartach Nord

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Zückwolfstraße 15	2 Gr. Regelöffz.	50	41
Evang. Kindergarten Böllinger Straße	1Gr. bed. Öffz.	12	9
Städt. Kindergarten Feurerstraße 31	2Gr. bed. Öffz.	44	47
Städt. Kindergarten Feurerstraße 61/1	1Gr. bed. Öffz.	22	16
Städt. Kindergarten Jakob-Haspel-Straße 23	1Gr. bed. Öffz. 1Gr. Regelöffz.	44	47
<b>Summe:</b>		<b>172</b>	<b>160</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung	Kinderhaus Böllinger Straße
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Kinderhaus Böllinger Straße
Angebote an flexiblen erzieherischen Hilfen	12 Plätze in der Hirschstraße, Träger Kinderheimat Kleingartach

### Beschreibung

Zwischen 1990 und 1995 hat die Bevölkerung aufgrund der Besiedlung von Neubaugebieten deutlich zugenommen. Der Anteil der unter 21-jährigen hat sich in diesem Zeitraum um rund 50 % erhöht. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungszusammensetzung kaum verändert. Die Werte sämtlicher Indikatoren liegen unter den entsprechenden Durchschnittswerten. Die Anzahl der Fremdunterbringungen hat sich in den Jahren 1998/1999 deutlich erhöht, konnten aber zwischenzeitlich wieder auf das Niveau der Vorjahre zurückgeführt werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Kindergartenplätze ausreichen, den Bedarf zu decken.

## Planungsbezirk 18 Neckargartach Süd

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Sächsenackerstraße 2	bedarfg. Öffz.	44	46
Kath. Kindergarten St. Michael, Sudetenstraße 57	2 Gr. bed. Öffz. 2 Gr. Regelöffz.	94	90
<b>Summe:</b>		<b>138</b>	<b>136</b>

## Weitere Tageseinrichtungen mit übergreifendem Einzugsbereich

Hort an der Leinbachschule

15 Plätze

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Albrecht-Dürer-Schule, 1 Gruppe
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreueung	1 Gruppe mit 15-20 Plätzen an der Albrecht-Dürer-Schule
Angebote im Rahmen der Ganztages-schule	Albrecht-Dürer-Schule
Schulsozialarbeit	1 Fachkraftstelle an der Albrecht-Dürer-Schule, Träger Diakonie
Hort an der Schule	Hort an der Leinbachschule, 15 Plätze
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff Wannenbad

### Beschreibung

Die Bevölkerungszusammensetzung hat sich im Beobachtungszeitraum nur unwesentlich verändert. Sämtliche Messgrößen sind gleich geblieben. Sie liegen in der Regel im Bereich bzw. leicht unter den Heilbronner Durchschnittswerten.

Mit der Erweiterung der Schulsozialarbeit und der Einrichtung qualifizierter Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung an der Albrecht-Dürerschule zu Beginn des laufenden Schuljahres konnten die erforderlichen, integrativen Ansätze in der Jugendhilfe – insbesondere für die Aussiedlerkinder - deutlich verbessert werden. Die Bedarfslage im Kindergartenbereich bleibt angespannt. Dem Bedarf kann jedoch durch Überschreitung der Regelgruppenstärke entsprochen werden.

### **Planungsbezirk 22 Frankenbach**

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Ki n dergarten Friede von Cotta, Am Rotbach 4	Regelöffz.	50	44
Evang. Ki n dergarten Im Ried, Riedweg 33	bed. Öffz.	44	36
Kath. Kindergarten St. Johannes, Leintalstraße 4	bed. Öffz.	44	36
Städt. Ki n dergarten Kelteräckerstraße 38	1Gr. bed. Öffz. 1Gr.Regelöffz.	47	46
<b>Summe:</b>		<b>185</b>	<b>162</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung	Grund- und Hauptschule Frankenbach
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Grund- und Hauptschule Frankenbach, 2 Gruppen
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff an der Grund- und Hauptschule

## Beschreibung

Die Bevölkerung in Frankenbach hat leicht um 50 Einwohner abgenommen. Ein deutlicher Rückgang um 34 Kinder kann bei den 0 bis 2-jährigen festgestellt werden. Mittelfristig ergeben sich hierdurch freie Kindergartenplätze, die dann eventuell zur Aufnahme jüngerer Kinder zur Verfügung stehen können.

Alle untersuchten Indikatoren weisen rückläufige Tendenzen aus und liegen derzeit deutlich unter den Durchschnittswerten.

Der Jugendraum in der Grund- und Hauptschule entspricht nicht mehr der aktuellen Bedarfslage. Ein geeigneter Ersatz mit mehreren Räumen wird gesucht. Kurzfristig zeichnet sich aufgrund fehlender Alternativen keine Lösung ab. Nach Verlagerung des Jugendtreffs könnte der Schulraum zum Aufbau einer qualifizierten Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung herangezogen werden.

## **Planungsbezirk 23 Kirchhausen**

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten erzieherischen Hilfen

<b>Kindergärten</b>	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Plätze</b>	<b>aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003</b>
Städt. Kindergarten Poststraße 25	2 Gr. bed. Öffz. 1Gr. Regelöffz.	67	61
Kath. Kindergarten St. Franziskus, Asperger Straße 29	Regelöffz.	75	65
<b>Summe:</b>		<b>142</b>	<b>126</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Grundschule Kirchhausen, 1 Gruppe
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff Kirchhausen, Schloßstraße 24

## Beschreibung

Die noch vor zwei Jahren deutlich angespannte Situation im Kindergartenbereich hat sich nachhaltig entspannt. Auch in diesem Planungsbezirk liegen die gemessenen Werte der Indikatoren teilweise deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Anzahl der Heimunterbringungen ist um 4 Fälle gestiegen. Die Heimunterbringungsquote liegt mit 7,4 Punkten jedoch noch unter der durchschnittlichen Quote von 8,4.

## Planungsbezirk 24 Biberach

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Bibersteige 5	2Gr.bed. Öffz. 2 Gr. Regelöffz.	94	82
Städt. Kindergarten Maustal, Ringstraße 23	Regelöffz.	25	21
Städt. Kindergarten Kehrhütte, Adolf-Grimme-Straße 14	bed. Öffz.	44	33
<b>Summe:</b>		<b>163</b>	<b>136</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Grund- und Hauptschule Biberach, 1 Gruppe
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff an der Grund- und Hauptschule

### Beschreibung

Während die Bevölkerung um 172 Personen bzw. 3,8 % zugenommen hat, hat sich die Anzahl der jüngeren Kinder verringert. Die Anzahl der unter 21-jährigen ist im Vergleich zu 1990 um 17,1 % gesunken. Hierdurch ist u.a. auch der Bedarf an Kindergartenplätzen zurückgegangen, so dass eine Kindergartengruppe im Kindergarten Maustal geschlossen wurde. Mit der weiteren Besiedlung des Baugebietes Kehrhütte wird die Nachfrage nach Kindergartenplätzen wieder steigen.

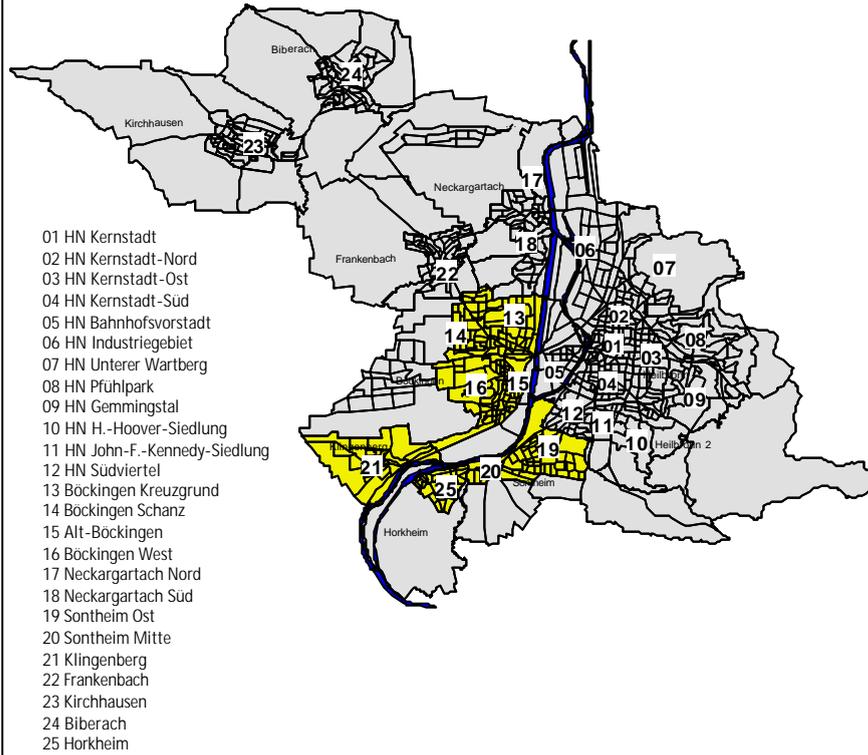
Die Anzahl der HLU-Empfänger ist um 6 Personen gesunken, und erreicht damit den niedrigsten Anteil aller Planungsbezirke. Diese Entwicklung ist auch in der Jugendhilfe zu erkennen. Biberach hat zwischenzeitlich die niedrigste Fremdunterbringungsquote und die geringste Anzahl von Jugendgerichtshilfefällen. Dagegen sind die Fälle der Familiengerichtshilfe mit 17 betroffenen Jugendlichen relativ hoch.

# Heilbronn

Sozialdatenatlas

Karte 4

## Sozialraum 3



Amt für Familie, Jugend und Senioren



Stadt Heilbronn



## Planungsbezirk 14 Böckingen Schanz

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Ziemssenstraße 5	Regelöffz.	50	49
Kath. Kindergarten Marienfried, Pfaffenhofener Straße 8	bed. Öffz.	44	47
Evang. Kindergarten Schanz, Stettener Straße 18	bed. Öffz.	44	44
<b>Summe:</b>		<b>138</b>	<b>140</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Qualifizierte Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen	Eine Gruppe an der Elly-Heuss-Knapp-GHS
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Elly-Heuss-Knapp-GHS, 1 Gruppe
Angebote im Rahmen der Ganztages-schule	An der Elly-Heuss-Knapp-GHS
Schulsozialarbeit	Integrative Jugendarbeit an der Elly-Heuss-Knapp-GHS, 0,5 Fach-kraftstelle
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Aufsuchende Jugendarbeit mit Jugendräumen im Unterrichts- und Freizeitzentrum, Träger Diakonie

### Beschreibung

Im Gegensatz zum Planungsbezirk Böckingen Kreuzgrund ziehen hier wesentlich mehr Ausländer zu als weg. Der Ausländeranteil hat sich deutlich erhöht, liegt aber mit 9,9% noch weit unter dem Heilbronner Durchschnitt von 19,4 %. Das Wohngebiet Böckingen Schanz ist traditionell geprägt durch einen hohen Anteil an Aussiedlerfamilien.

Der derzeit laufende Ausbau der Jugendhilfeangebote – insbesondere an der Elly-Heuss-Knapp-Grund- und Hauptschule – wird daher im wesentlichen durch den Ausbau integrativer Angebote und Elternarbeitskonzepte bestimmt.

Die Anzahl der Fremdunterbringungen hat deutlich abgenommen. Die Fremdunterbringungsquote hat sich um 10 Punkte verringert und liegt nun mit 8,6 Punkten unter dem Durchschnitt.

Dem Bedarf an Kindergartenplätzen kann nur durch Überschreitung der Regelbelegung entsprochen werden. Eventuell muss auf freie Plätze in anderen Einzugsbereichen verwiesen werden. Die Situation wird sich mittelfristig aufgrund der Anzahl der bereits geborenen Kinder nur leicht entspannen.

## Planungsbezirk 15 Alt-Böckingen

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Kirchsteige 18	bed. Öffz.	30	30
Kath. Kindergarten St. Kilian, Ludwigsburger Str. 76	1 Gr. Regelöffz. 1 Gr. bed. Öffz.	47	46
Evang. Kindergarten Kappelstraße 45	Regelöffz.	50	50
Evang. Kindergarten Ludwigsburger Str. 93	bed. Öffz.	44	44
<b>Summe:</b>		<b>171</b>	<b>170</b>

Schulische und außerschulische Regelan- gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Reinöhlschule, 1 Gruppe im Jugendtreff Bürgerhaus Böckingen
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff Bürgerhaus Böckingen

### Beschreibung

Der Bevölkerungsrückgang um 103 Personen, bzw. 2,3 %, ist hauptsächlich auf den Rückgang der ausländischen Bevölkerung zurückzuführen. Die Ausländerquote hat sich von 33,6 % auf 32,3 % reduziert, liegt aber noch deutlich über dem Heilbronner Durchschnitt. Derzeit ziehen wieder mehr Menschen ins Wohngebiet zu als weg, so dass sich die Bevölkerungszahl wieder erhöhen wird.

Die Anzahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt hat sich lediglich um 7 Personen erhöht. Innerhalb der Empfängergruppen hat sich jedoch eine deutliche Verschiebung ergeben, die in der Erhöhung der Quote der Ausländer mit Hilfe zum Lebensunterhalt zum Ausdruck kommt.

Auch in diesem Planungsbezirk hat sich die Anzahl der Heimunterbringungen reduziert, so dass die Quote weiterhin unter dem Durchschnitt liegt. Die Anzahl der Jugendgerichtshilfefälle hat seit 1999 um 1,5 % zugenommen, und liegt jetzt 2,2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt.

Die Situation in der Kindertagesbetreuung bleibt mittelfristig angespannt. Die Maximalbelegung aller Einrichtungen wird erforderlich sein, um den Bedarf an Kindergartenplätzen zu decken.

Wie in den Kernstadt-Bezirken hat auch hier bei der Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebote die Vernetzung familienunterstützender Hilfen und der Aus- bzw. Aufbau integrativer Angebote oberste Priorität, mit dem Ziel, die Integration der ausländischen Bevölkerung zu unterstützen.

## Planungsbezirk 16 Böckingen-West

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Hofstattstraße 79	bed. Öffz.	66	73
Städt. Kindergarten Eduard Hilgerstr. Längelter	2 Gr. bed. Öffz. 1 Gr. Regelöffz.	66	66
Städt. Kindergarten Helmholtzstraße 49	bed. Öffz.	44	50
<b>Summe:</b>		<b>176</b>	<b>189</b>

Schulische und außerschulische Regelan-gebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung	An der Fritz-Ulrich-Schule
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Fritz-Ulrich-Schule, 1 Gruppe
Angebote im Rahmen der Ganztages-schule	Fritz-Ulrich-Schule
Hort mit intensiver Betreuung	Im ehemaligen Kindergarten a.Z. Heckenstraße, 16-20 Plätze
Schulsozialarbeit	0,5 Fachkraftstelle an der Fritz-Ulrich-Schule
Angebote an flexiblen erzieherischen Hilfen	12 Plätze in der Heckenstraße, Träger Kinderheimat Kleingartach
Kleinklasse für verhaltensauffällige Kin-der	Projektklasse an der Fritz-Ulrich-Schule

### Bewertung

Durch die weitere Besiedlung der Baugebiete Längelter/Wasserturm hat sich die Anzahl der Einwohner um 4,1 % bzw. 222 Personen erhöht. Überwiegend handelt es sich hierbei um deutsche Zugezogene. Die Anzahl der Kindergartenkinder hat nochmals deutlich zugenommen, so dass die bestehenden Kindergärten bereits zu Beginn des Kindergartenjahres über die Regelgruppenstärke hinaus belegt sind. Insgesamt hat die Zahl der unter 21-jährigen seit 1990 um 19,9 % zugenommen. Sollte sich die Situation im Laufe des Kindergartenjahres verschärfen, müsste zur Sicherung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz evtl. wieder ein Kindergarten auf Zeit eröffnet werden.

Mittel- bis langfristig wird sich eine Entspannung der Situation durch den Rückgang der Jahrgangsstärken bei den 0 bis 2-jährigen ergeben.

Der Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt liegt noch unter dem Durchschnitt bei 3,1 %, obwohl sich durch die Erfassung der Asylberechtigten und Flüchtlinge die Quote bei der ausländischen Bevölkerung deutlich erhöht hat. Die Fremdunterbringungsquote ist konstant hoch.

Die Sozialstruktur in den älteren Wohngebieten des Planungsbezirks hat sich im Beobachtungszeitraum nur geringfügig verändert. Die konstant hohe Fremdunterbringungsquote macht auch weiterhin den Aus- bzw. Aufbau von Regelangeboten der Kindertagesbetreuung – insbesondere von Ganztagesangeboten - und präventiver Jugendhilfeangebote erforderlich.

## Planungsbezirk 19 Sontheim Ost

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Max-Planck-Straße 16/6	bed. Öffz.	30	29
Städt. Kindergarten Max-Planck-Straße 28	bed. Öffz.	30	29
Städt. Kindergarten Güldensteinstraße 131	bed. Öffz.	30	29
Kath. Kindergarten St. Christophorus, Eberlinstraße 16	Regelöffz.	50	48
Kath. Kindergarten Maximilian Kolbe, Jörg-Rathgeb-Platz 25	bed. Öffz.	44	44
Evang. Kindergarten Dietrich-Bonhoeffer Stockportstraße 15	1 Gr. Regelöffz. 1 Gr. bed. Öffz.	47	39
<b>Summe:</b>		<b>231</b>	<b>218</b>

### Weitere Tageseinrichtungen mit übergreifendem Einzugsbereich

Waldorfkindergarten 65 Plätze

Aussiedlerbetreuung für Schulkinder (Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe)  
des Jugendgemeinschaftswerks in der Leiblstraße, Träger Diakonie 15 Plätze

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung und Integrationsförderung	Aussiedlerbetreuung in der Leiblstraße, 15 Plätze, Träger Diakonie
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Staufenbergschule, 2 Gruppen
Schulsozialarbeit	Jugendsozialarbeit an der Staufenbergschule, 1 Fachkraftstelle in städt. Trägerschaft
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff Sontheim-Ost

### Beschreibung

Seit Beginn der neunziger Jahre ist Sontheim-Ost durch eine rege Neubautätigkeit gekennzeichnet. Parallel hierzu ist eine ständige Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Allein im vorliegenden Beobachtungszeitraum ist die Bevölkerung deutlich um 304 Personen angewachsen. Da fast ausschließlich Deutsche hinzugezogen sind, hat sich trotz einer leichten Zunahme der ausländischen Bevölkerung der Ausländeranteil verringert. Die kontinuierliche Zunahme bei den 0 bis 2-jährigen wird künftig weiter zu einer Erhöhung der Anzahl der Kindergartenkinder führen. Die Bedarfslage im Kindergartenbereich bleibt somit mittelfristig angespannt.

Gleichzeitig hat Sontheim-Ost den höchsten Anteil an Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung. Seit 1990 ist diese Bevölkerungsgruppe um 26,8 % angewachsen. Der Jugendtreff auf Zeit ent-

spricht zwischenzeitlich nicht mehr dem Bedarf und soll durch einen multifunktionalen Neubau ersetzt werden.

Der Anteil der Spätaussiedler in Sontheim-Ost hat sich in den zurückliegenden Jahren ständig erhöht. Die Weiterentwicklung der Jugendhilfe wird auch hier künftig durch integrative Ansätze gekennzeichnet sein.

Die Anzahl der Fremdunterbringungen ist auf dem niedrigsten Stand seit 1995 und liegt mit einer Quote von 8 Punkten unter dem Heilbronner Durchschnitt von 11,5. Auch der Anteil der HLU-Empfänger an der Bevölkerung liegt deutlich unter dem Durchschnitt..

## Planungsbezirk 20 Sontheim Mitte

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Spitzwegstraße 5	bed. Öffz.	44	43
Städt. Kindergarten Becker-Frank II Staufenbergstraße 53	1 Gr. bed. Öffz. 1 Gr.Regelöffz.	47	51
Evang. Kindergarten Ackermannstift, Lauffener Straße 3	Regelöffz.	50	48
<b>Summe:</b>		<b>141</b>	<b>142</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
qualifizierte Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung	1 Gruppe an der Uhlandschule, 10 Plätze
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Uhlandschule, 1 Gruppe
Angebote an flexiblen erzieherischen Hilfen	12 Plätze in der Goerrestraße, Träger Kinderheimat Kleingartach

## Beschreibung

Die Anzahl der Einwohner hat sich innerhalb von zwei Jahren um 2,3 % bzw. 62 Personen verringert, wovon 59 Ausländer waren. Der Ausländeranteil ist hierdurch von 18,6 % auf 16,8 % gesunken. Trotz des Rückgangs der Anzahl der Kindergartenkinder bleibt die Bedarfslage angespannt. Da die Zahl der 0 bis 2-jährigen nahezu konstant bleibt wird sich aus heutiger Sicht auch mittelfristig keine Entspannung ergeben.

Die Fremdunterbringungsquote hat sich deutlich erhöht und liegt nun mit 13,6 Punkten über dem Durchschnitt von 11,5. Durch die qualifizierte Hausaufgaben – und Freizeitbetreuung an der Uhlandschule konnten in einigen Fällen nachrangigere erzieherische Hilfen vermieden werden. Dies zeigt den hohen Bedarf an präventiven Regelangeboten.

## Planungsbezirk 21 Heilbronn Klingenberg

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Evang. Kindergarten Rühlingshauser Str. 15	bed. Öffz.	59	60
<b>Summe:</b>		<b>59</b>	<b>60</b>

Schulische und außerschulische Regelangebote/Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Hausaufgabenbetreuung	Grundschule Klingenberg
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Grundschule Klingenberg, 1 Gruppe
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff im Alten Rathaus, Träger evang. Kirchengemeinde

### Beschreibung

In Klingenberg gab es die wenigsten Wanderungsbewegungen. Es zogen mehr Deutsche weg als zu und mehr Nichtdeutsche zu als weg. Die Einwohnerzahl hat sich hierdurch geringfügig verringert und der Ausländeranteil ist leicht angestiegen. Er liegt jedoch – wie bei allen Außenstadtteilen – mit 11,5 % deutlich unter dem Durchschnitt. Die Quote der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und die Fremdunterbringungsquote liegen deutlich unter dem Durchschnitt. Hingegen sind die Fälle der Jugendgerichtshilfe von drei auf 12 angestiegen, so dass die Quote nun über dem Durchschnitt liegt.

Der einzige Kindergarten in Klingenberg ist trotz Öffnung einer dritten Gruppe bereits über die Regelgruppenstärke hinaus belegt. Nur durch weitere Überschreitung der Regelgruppenstärke kann dem Bedarf in diesem Kindergartenjahr entsprochen werden. Da die Anzahl der 0 bis 2-jährigen jedoch um 12 Kinder zurückgegangen ist, wird sich die Bedarfslage mittelfristig entspannen. Längerfristig wird sich durch die Besiedlung des Baugebietes Schlüsseläcker mit ca. 210 Wohneinheiten für ca. 525 Einwohner die Anzahl der Kindergartenkinder wieder erhöhen. Inwieweit sich dies auf den Bedarf an Kindergartenplätzen auswirkt, hängt von der Geschwindigkeit der Besiedlung des Baugebiets und dem Rückgang der Kinderzahlen in den bestehenden Wohngebieten ab.

## Planungsbezirk 25 Horkheim

Überblick über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der ambulanten und flexiblen erzieherischen Hilfen

Kindergärten	Öffnungszeiten	Plätze	aktuelle Belegung zu Beginn des Kindergartenjahres 2002/2003
Städt. Kindergarten Horkheim I, Nußäckerstr. 4	2 Gr. bed. Öffz. 2 Gr. Regelöffz.	94	89
Städt. Kindergarten Horkheim II, Nußäckerstraße 39	1 Gr. bed. Öffz. 1 Gr. Regelöffz.	47	48
<b>Summe:</b>		<b>141</b>	<b>137</b>

Schulische und außerschulische Regelungen Leistungen der Jugendhilfe	Leistungsort/Angebotsstruktur
Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule	Grundschule Horkheim, 1 Gruppe
Angebote der Offenen Jugendarbeit	Jugendtreff am Dorfplatz

### Beschreibung

Der Planungsbezirk ist gekennzeichnet durch geringe Wanderungsbewegungen und konstante Werte bei den untersuchten Indikatoren. Der Ausländeranteil hat sich geringfügig auf 7,4% erhöht, bleibt aber dennoch deutlich unter dem Heilbronner Durchschnitt von 19,4 %. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Gesamtbevölkerung hat sich nicht verändert, es hat lediglich eine Erhöhung des Anteils in der ausländischen Bevölkerung gegeben. Die Anzahl der Fremdunterbringungen ist konstant niedrig. Die überdurchschnittliche Quote in der Jugendgerichtshilfe hat sich halbiert und liegt nun deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Bedarfslage im Kindergartenbereich bleibt angespannt. Die Anzahl der Kindergartenkinder hat sich gegenüber 1999 nochmals erhöht. Eine Maximalbelegung der Einrichtungen wird im Laufe des Jahres erforderlich werden. Da die Anzahl der 0 bis 2-Jährigen um 37 Kinder zurückgegangen ist, wird sich mittelfristig voraussichtlich die Situation entspannen.